# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. * Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 10.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 2.00 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 2.25 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 7.50 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.



Nr. 300 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 31. Dezember 1921 (Silvester) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang


1921 ❦ 1922

## Zum Jahreswechsel!

### Tafspruch zum neuen Jahre.

Hinein ins neue Jahr mit kühnem Sprung!
Und laß die schwarzen Wogen dich umbrauden!
Nur vorwärts schau'n! Nur hin zum Sturm gestanden!
Das spannt die Seele dir zu neuem Schwung!

Zu neuer Tat den jungen Arm gereckt!
Und reiß sie alle mit, die sich verirrten,
Die taumelnd nur ein Flackerlicht umschwirrten —
Weit in den Horizont das Ziel gesteckt.

Zum neuen Jahr laß neue Hoffnung winken!
Ist auch so mancher Traum dir eingeschneit:
Noch bist du jung, kannst neu das Leben trinken.

Solang die Jugend sich der Jugend weiht,
Wird unser Volk noch nicht in Nacht versinken!
Prosit Neujahr! Wir sind zur Tat bereit!

Heinrich Malzkorn.

### „Gott mit uns!"

von J. B. Grunau.

Es war im alten, ehrlichen deutschen Kaufmannsleben ein schöner Brauch, die erste Seite des neuen Geschäftsbuches mit dem Worte zu weihen: Mit Gott!" Jedes Jahr ist gewissermaßen ein großes Buch, das wir Menschenkinder Tag für Tag, Blatt um Blatt mit unserem Schaffen ausfüllen sollen. Darum sollte hier beim Beginn dieses Jahrbuches der alte gute Spruch keinesfalls fehlen, sondern allem anderen voranstehen: „Mit Gott!"

Leider ist mit vielen guten Gebräuchen auch dieser in weiten Kreisen verloren gegangen. Man nennt das altväterlich, der Aufgeklärtheit der Zeit nicht entsprechend. Und damit ging unserem Wirtschaftsleben ein großer Segen verloren, den es gerade in unserer schweren Zeit so dringend notwendig hätte. In viele Bücher paßt leider heute der Name Gottes nicht mehr hinein. Die brutalen Formen unseres jetzigen Wirtschaftslebens haben mit göttlichem Gebot nichts mehr zu tun, widerstreiten ihm mit dem skrupellosen Eigennutz geradezu. Das Gleiche muß leider von den Gängen unserer Politik, von unserem öffentlichen und privaten Leben in weitgehendem Maße gesagt werden. Hier stehen wir an der Quelle all des Elends und der Not, unter der die Welt seufzt und vergeblich nach Erlösung ausschaut. Es fehlt die Liebe, die dem Haß und Eigennutz wehrt, es fehlt das Gerechtigkeitsgefühl, welches jedem sein Teil zumißt und welches auch der starke Schirmherr der Schwachen ist.

Der Neujahrstag ist seit altersher ein Tag der guten Wünsche. Gewiß war oft viel Oberflächlichkeit dabei. Das Herz sprach nicht immer mit, was die Lippen sagten. Aber doch schon das innere Bedürfnis dem Nebenmenschen, auch wenn er nicht gerade zu den Nächststehenden gehörte, etwas Gutes und Liebes zu sagen, ist eine gute Gewohnheit, die man heute umso mehr pflegen soll, je mehr die Zeiten zu wünschen übrig lassen. Wollen wir aber, daß unser Wünschen nicht immer leerer Schall sei, so müssen wir ihm ein gut Teil Herz mit auf den Weg geben. Wollen wir, daß diesen Wünschen auch Erfüllung zuteil werde, so muß es zum Gebet werden, das wir zum Spender alles Guten, zu unserem Herrgott emporsenden.

Nicht wie alle anderen ist den Menschen der Neujahrstag, er wurzelt in ihrem Empfinden als ein Tag, an dem man zurückblickt und gleichzeitig vorwärts schaut. Es ist eine Schwelle, über die man nicht eben leichten Fußes hinwegschreitet, sondern einen Augenblick stille steht, in sich selbst Einkehr hält und den Weg überschaut nach beiden Seiten. Der Blick nach rückwärts bietet heute für wenige noch etwas Gutes. Mag der eine oder andere hohe Summen erworben haben, meist erzeugen sie wenig innere Befriedigung und was dabei von der Not anderer daran klebt, wird kein langfristiges Glück bedeuten. Viel Elend umsäumt den Weg der vergangenen Tage und die schwere Sorge begleitet uns auch über die Schwelle des neuen Jahres. Und wenn wir nachdenken, so müssen wir zu der Erkenntnis kommen, daß ein großer Teil des uns gewordenen Leides nicht unverdient auf unseren Schultern ruht. Es gibt eine Vergeltung auf Erden, die sich nicht ausschalten läßt, denn Gottes Gerechtigkeit regiert die Welt, auch wenn viele sie nicht erkennen wollen. Gerade diejenigen, welche in ihrer Verblendung sie nicht erkennen wollen, trifft die Last am schwersten, weil ihnen die innere erhebende Kraft abgeht, Not und Leid als Sühne zu tragen, und so Herz und Seele wenigstens von niederdrückender Bürde zu befreien. Wer die Beschwernisse seines Lebens „mit Gott" trägt, der mag auch harte und dürre Wege leicht gehen, kommendem Leid freieren Auges entgegensehen. Dem hilft die Hoffnung und innere Zuversicht tragen, denn er weiß, daß er besseren Tagen nach getilgter Schuld entgegengeht.

Das deutsche Vaterland steht an der Jahreswende mit bangendem Herzen. Weil hinter ihm liegt der Glanz vergangener Tage, da die Welt, wenn auch neidisch, so doch auch bewundernd zu ihm aufblickte. Kaum hier und da wagt sich ein bescheidener Hoffnungsstrahl durch die düsteren Wolkengebilde, die den grauen Tag seiner Zukunft überschatten. Die Reihen der Freunde, die zu uns stehen, sind überaus dünn und spärlich und in unserem Unglück haben sie sich furchtbar gelichtet. Nicht nur für unsere eigene Existenz müssen wir arbeiten, sondern in unerbittlichem Frohn werden uns Lasten zugemutet, deren Erfüllung die Grenzen der Möglichkeit überschreitet. In Wehr und Waffen steht uns, dem Entwaffneten, der Gegner in der schönsten Provinz, bereit, den Fuß noch weiter zu setzen, wenn sein ungebührliches Wollen nicht Erfüllung findet. Deutsches Land, in dem deutscher Fleiß und Unternehmungsgeist hohe Kulturwerte, reiche Quellen des Gewinnes geschaffen, ist uns entrissen. Bei all dieser großen Not kein innerer einigender Friede, Kämpfe auf der ganzen Linie, entfesselte zerstörende Leidenschaft allerwege!

Wenn nur wenigstens im neuen Jahre die Hände zu gemeinsamem Wirken sich zusammenfinden wollten mit dem Gelöbnis, gemeinsam das harte Schicksal zu tragen und wie die Väter einst: „Mit Gott!" der Zukunft entgegen zu gehen. Es ist ja ein altes Wort, daß Gott einen wackeren Deutschen nie verläßt. Leider haben nur zu viele Stammesgenossen Gott verlassen und so sind wir vom Besten verlassen, in dieses breite Elend hineingekommen. Und doch der Gott der Deutschen lebt, er wartet nur darauf, von uns zur Rettung angerufen zu werden.

Wenn „Gott mit uns" ist, was bedeuten auf die Dauer die dichtesten zahlreichsten Scharen unserer Gegner. In seiner Allmacht starker Hand, nicht in diesem oder jenem Völkerbunde, ruht die Herrschaft der Welt. Diejenigen, welche sich heute die Gebieter der Erde dünken, kann er ungeahnt morgen schon zerschmettern, schlimmer als er es bei Deutschland zugelassen hat. Eines ist gewiß, er ist der Gott der Gerechtigkeit und wer sich gegen diese versündigt hat, der wird sich nicht lange der Früchte erfreuen, er wird dem Rechte freie Bahn brechen, auch dem deutschen in der Gemeinschaft der Völker.

Sei darum das alte deutsche „Gott mit uns" die Losung des Volkes an diesem schicksalsschweren Neujahrstage! Möge sich der Gottesgedanke in den Herzen aller Deutschen vertiefen und dort zur frischen Quelle neuer Kräfte werden, die wir in den schweren Tagen des Kampfes um unsere Existenz notwendig haben! Stellen wir unser gutes deutsches Recht in Gottes Hut, er wird ihm ein sicherer Bahnbrecher sein und dem ehrlich arbeitenden Volke eine baldige bessere Zukunft nicht vorenthalten!

Nicht zum ersten Male steht das deutsche Volk vor trüben Tagen, oft hat man es auseinandergerissen und in seiner Existenz bedroht. Und doch hat es sich aus tiefster Erniedrigung wieder schnell zu neuer Blüte erhoben, wenn es sich nur auf seine alten Tugenden, auf seine inneren Kräfte besann und seinem Herrgott die Treue hielt. Möge zu einer solchen Sammlung die Jahreswende in weiten Kreisen des Volkes den Anlaß geben, dann können wir trotz aller Gegnerschaft nicht zuschanden werden! „Gottmituns!" Dann mag die Welt sich aufbäumen, es leuchtet uns trotz aller Not entgegen:

**ein glückseliges Neujahr!**

### Silvestergedanken.

(Unpolitische Zeitläufe.)

Wenn man alt wird, wacht man nachts öfter auf und kann nicht gleich wieder einschlafen. Weil nun der sogenannte Jahreswechsel vor der Türe steht, habe ich letzte Nacht über den Gang der Weltuhr nachgedacht.

Ergebnis: der Erdenmensch ist ein sehr kurzatmiges Geschöpf, und die ganze Nachkommenschaft Adams auch.

Auf diese „Entdeckung" kann ich mir freilich kein Patent geben lassen, weil sie nicht „neu" ist. Aber es geht mit der alten Wahrheit manchmal wie mit dem Sauerkohl, von dem viele behaupten, daß er aufgewärmt noch besser schmeckt wie frisch gekocht.

Was ist denn so ein Jährchen? 365 Tage. Alle vier Jahre wird noch ein Tag zugelegt; aber das merken wir kaum. Ein Tag mehr oder weniger, was macht das aus? Wir stehen auf, wir essen und trinken, wir haspeln unsere Tagesarbeit ab und legen uns wieder ins Bett. So reiht sich ein Tag an den andern, und ehe man es sich versieht, ist ein Jahr um, ist die Jugend um, ist das Kraftalter um, ist das Ende da oder wenigstens der Anfang vom langsamen Absterben.

Weil im menschlichen Leben so wenig Rosen blühen, möchte ich es nicht gern mit dem Rosenkranz vergleichen. Aber es hat doch Aehnlichkeit mit der Perlenschnur, auf der man eine Koralle nach der andern, einen Tag nach dem andern ablaufen läßt, bis die Reihe erschöpft ist. Als ich noch jung war, habe ich gelegentlich auch Verse gedrechselt; z. B. ein kleines Gedicht von der Großmutter, die an ihrem altmodischen Rosenkranz betet und bei ihrer Schwerhörigkeit nicht merkt, daß die erledigten Korallen von der zerrissenen Schnur abfallen und in die Stube rollen. Wie die Schnur leer ist, macht sie die Augen zu und wacht im besseren Jenseits wieder auf.

Alle vierundzwanzig Stunden streifen wir einen Lebenstag ab, und er rollt in das Meer der Vergangenheit, das nichts wieder von sich gibt. Die abgezählte Reihe ist bald erschöpft.

Wenn einer siebzig Jahre wird, so sagen die Leute schon, das sei ein hohes Alter. Nun gut, ich habe 74 auf dem Rücken, und also habe ich rund 27 000 Tage gelebt. Wenn man die Werdezeit und all die regelmäßigen und die willkürlichen Ruhetage abzieht, so wird die Zahl der Werk- und Schaffenstage noch viel kleiner. Aber bleiben wir auch bei 27 000, was ist denn das in dieser Zeit, wo wir gewohnt sind, nicht bloß in Millionen, sondern auch in Milliarden zu rechnen?

Wieviel Tage sind seit Christi Geburt verflossen? Nach Adam Riese rund 700 000 Tage oder 100 000 Wochen. Was ist nicht alles geschehen in dieser Zeitspanne, die in ihrem Anfang noch das alte römische Kaiserreich prangen sah und dann über die Völkerwanderung hinweg die christliche Kultur des Mittelalters aufblühen ließ, um nach den schweren Kämpfen der Neuzeit in die mißratene Weltherrschaft der Entente auszulaufen! Solche ungeheuren Umwälzungen in nur 100 000 Wochen, das macht

**Ein frohes, neues Jahr, : : : : :**
**Froher und freier, als das alte war!**

es begreiflich, wie unsere Vorfahren ebenso heiß, wie wir, und meistens auch ebenso vergeblich nach Ruhe und Frieden seufzen mußten.

Von den Jahren, die seit dem Christtage von Bethlehem verflossen sind, habe ich den 26. Teil miterlebt. Das sind schon beinahe 4 Prozent dieses Zeitraumes. Will einer die siebzig Jahre nicht als Maßstab gelten lassen, so mag er das Abrahamsalter von 50 Jahren in Rechnung stellen. Hätten unsere Urväter immer im 50. Lebensjahr ihren Sprößling und Erben taufen lassen, so wären seit Christi Geburt noch nicht einmal 40 Geschlechter aufeinander gefolgt. Was ist das für eine kleine Zahl! Mit jedem von unsern zehn Fingern brauchen wir einmal aufzutippen, dann haben wir alle Generationen aufgezählt, die seit Christi Geburt bis heute sich abgelöst haben. Daraus folgere ich: das christliche Zeitalter ist noch recht jung; das Reich Gottes auf Erden ist noch längst nicht ausgewachsen und ausgereift; die Kirche steht noch im Frühling und soll sich erst noch entfalten zum alles umfassenden und alles durchdringenden Völkerbund.

Im Zusammenhang damit steht die weltliche Wissenschaft und die politische Wurstelei, was man gewöhnlich Kultur nennt, auch wenn es recht unkultiviert ist. Mit dieser Kultur geht es ähnlich, wie mit der Schundware auf den Jahrmärkten: was am wenigsten taugt, wird am lautesten angepriesen. Sehen wir genau zu, so ist alles Halbheit und Quacksalberei. Wenn die Wissenschaft eine Frage beantworten will, so steckt in der „Lösung" ein Dutzend neuer Fragen, und wenn die Mächtigen dieser Welt sich anschicken, für das allgemeine Beste zu sorgen, so richten sie mehr Verwirrung als Wohlfahrt an. Daraus schließe ich wiederum: die Menschheit ist noch nicht reif, sie steckt noch in der grünen Jugend, oder auf deutsch gesagt: in den Flegeljahren.

Die Legende erzählt von dem Mönch in Heisterbach, der 300 Jahre verschlafen mußte, weil er nicht glauben wollte, daß vor Gott hundert Jahre wie ein Tag seien. Denken wir uns, der Mann sei während des dreißigjährigen Krieges eingeschlafen und im letzten Weltkriege aufgewacht. Was würde er sagen? „Die Kriegsmittel sind viel raffinierter geworden, aber der Haß, die Grausamkeit, die Rachsucht und die Beutegier sind gleich geblieben. Die Menschheit ist fortgeschritten in den Künsten der Zerstörung; doch bei der Wiederherstellung hapert es, und die sogenannten Friedensverträge bringen immer noch Vitriol statt Balsam für die Wunden."

Strenge Richter haben schon gesagt, Beelzebub und seine höllischen Gesellen seien wieder einmal in die Menschheit gefahren. Demgegenüber ist es noch höflich, wenn ich sage, die Menschheit stecke immer noch in den Flegeljahren. Das hat auch etwas Tröstliches in sich; denn aus den Flegeljahren kann man mit der Zeit herauswachsen. Allerdings wird wohl noch geraume Zeit erforderlich sein, bis die Menschheit gesetzt und vernünftig wird. Der liebe Gott wird doch gewiß das wahre Kulturwerk der Erlösung und Erziehung des Menschengeschlechtes zur gründlichen Durchführung bringen wollen. Da gibt es aber immer wieder Verzögerungen und Rückschläge wegen der Dummheit und Bosheit der Nachkommenschaft Adams. Hieraus folgere ich, daß der jüngste Tag noch längst nicht vor der Türe steht.

Wir alle, die da jetzt atmen und ringen in den sauren Dünsten der Gegenwart, werden den jüngsten Tag sicherlich nicht im Fleische erleben, sondern werden erst sterben müssen, um auf die Auferstehung zu warten. Wie lange wird die Wartezeit dauern? Das weiß niemand zu sagen, und die Abgeschiedenen haben auch keine irdische Uhr in der Hand und an der Wand. Ihr Körper schläft im Grabe, und ihre Seele ist dorthin gegangen, wo es keine Zeitmaße mehr gibt, weil die Zeit überhaupt aufgehört hat und mit der Ewigkeit gerechnet wird.

Da kommt es auf eine Handvoll Jahrtausende gar nicht an. Da schrumpft die ganze bisherige Geschichte der Menschheit zu einem Zwischenfall des Augenblicks zusammen, und wenn der einzelne Mensch von den Jährchen seines Lebens so viel Aufhebens macht, so ist das ein kindliches Spiel.

Halt! Nun wollen wir die Medaille von der andern Seite betrachten; sonst denkt einer: „Wenn mein Leben so minderwertig ist, so kommt es ja nicht darauf an, wie ich lebe." O nein; du bist nicht umsonst geschaffen worden, und wenn du auch nur einen bescheidenen Posten angewiesen bekommen hast, du mußt ihn doch ausfüllen. Das gewaltige Weltmeer besteht aus lauter Tropfen; der Tropfen soll keinen Größenwahn haben, aber er soll mitwirken an Flut und Ebbe und Wellenglanz. Der Kölner Dom besteht aus zahlreichen Steinen, aus großen und kleinen, aus feinen und groben, aus offensichtlichen und verborgenen. Auch die bescheidensten Steine innerhalb der Mauern müssen den herrlichen Tempel tragen helfen. Was ist ein Hälmchen auf dem Saatfeld, was ist ein Körnchen im Speicher? Wenn sie zu Hauf kommen, bilden sie das tägliche Brot, von dem das Leben der Menschheit abhängt. Die Masse bringt es, und wir gewöhnlichen Menschenkinder gehören auch in die Masse des Volkes, um in derselben als Träger und Förderer der Kultur mitzuwirken. Es ist ja nur wenig, was wir leisten, und unser Dienst ist schnell zu Ende. Aber etwas beizutragen zur Ehre Gottes und zum Wohle der Mitmenschen, — das ist schon eine hohe Ehre und eine heilige Pflicht.

Sei auf deinem Posten, wenn auch der Posten sehr bescheiden ist! Sei heutzutage besonders wacker auf dem Posten, weil jetzt die Menschheit sich selber regieren soll, die früher von oben regiert wurde. Je flüchtiger die Jahre vergehen, desto tüchtiger müssen sie dich sehen!

Ja, die Lebenszeit ist sehr knapp, die Lebenskraft ist bald erschöpft. Darum wollen wir sie nicht verschwenden in Trägheit und Torheiten, sondern pflichttreu auswerten nach besten Kräften. Das ist das einzige Mittel, um die klangvollen Neujahrswünsche zur Erfüllung zu bringen.

Kurz ist und bleibt unser Erdenleben; machen wir es wenigstens gut, auf daß wir nach der Ablösung uns nicht zu schämen brauchen!

## Die Askaris v. Lettow-Vorbecks.

Im Reichstag ist eine kleine Anfrage eingebracht worden, in der es heißt:

Den Askari, die vier Jahre lang unter General von Lettow-Vorbeck in Afrika gekämpft haben, ist bis heute ihre rückständige Löhnung noch nicht gezahlt worden. Ist die Reichsregierung bereit, die Ehrenschuld unverzüglich abzutragen?


**Wer in den Bezirken Neuß und Grevenbroich**

für **christliche** Volkserziehung und energische Wahrung des **nationalen** Standpunktes im besetzten Gebiet ist, der schließe sich an der Lesergemeinde der

**Neuß-Grevenbroicher Zeitung!**


# England, Frankreich und die U-Bootfrage.

## Neuestes in Kürze.

**Waldshut,** 31. Dez. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis wurden gestern die beiden Raubmörder Reutter und Ostertag hingerichtet, die seinerzeit gemeinsam den Frankfurter Bankbeamten Grünewald ermordet hatten. Einen zweiten Mord hatten sie in der württembergischen Gemeinde Münsingen, einen dritten in der oberbadischen Gemeinde Brunnadern begangen.

**Oldenburg,** 30. Dez. Der Fischdampfer Holstein ist mit 20 Personen Besatzung in der Nordsee verschollen.

**Lissabon,** 29. Dez. In einem dem allgemeinen Gewerkschaftsbund gehörigen Gebäude explodierten zwei Bomben, wodurch zwei Personen getötet und fünf verletzt wurden.

## Washington.

**Washington,** 30. Dez. Heute wurde angeregt, die Vermittlung Hughes und Balfours anzurufen, als das einzige Mittel, die Schantungfrage zu lösen, die anscheinend in eine Sackgasse geraten sei, infolge der Erklärungen der japanischen Abgesandten, wonach von Japan kein weiteres Entgegenkommen zu erwarten sei. Die unmittelbaren Besprechungen zwischen der chinesischen und der japanischen Abordnung sind abgebrochen, weil über die Art, wie die Wiedergabe der Schantungbahn bewirkt werden soll, keine Verständigung erzielt worden ist.

### England fühlt sich bedroht.

**London,** 30. Dez. Reuters Sonderberichterstatter meldet aus Washington, daß nach der Mitteilung Sarrauts über Frankreichs U-Boot-Programm alle Bemühungen aufgegeben wurden. Der amerikanische, der italienische und der japanische Delegierte drückten ihr Bedauern darüber aus, daß ein Uebereinkommen nicht möglich sei.

Balfour (England) sagte, daß Großbritannien das französische U-Boot-Programm als eine sehr ernste Bedrohung für die Sicherheit Großbritanniens ansehen müsse. Schanzer (Italien) sprach ebenfalls über die ernsten Besorgnisse Italiens wegen der wirtschaftlichen Opfer und politischen Folgen, die das französische Programm zur Folge haben könnten. Der französische Delegierte erwiderte hierauf „mit Schärfe" auf die "Behauptungen" der Vorredner, von denen einige vollkommen unannehmbar für ihn seien.

Balfour erklärte, während es undenkbar sei, daß etwas anderes als Freundschaft zwischen Frankreich und Großbritannien herrschen könnte, so beweise doch die Geschichte, daß beide Länder in der ferneren Vergangenheit im Streit miteinander gewesen seien. Angenommen, daß das Undenkbare geschehe und die Alliierten zu Feinden würden, dann sei es vollkommen klar, daß in diesem Falle die britische Ueberlegenheit an Großkampfschiffen das Leben Frankreichs keinesfalls auch nur für eine Stunde gefährden würde. Wenn Großbritannien gegen U-Boote unbewaffnet sei, so sei es klar, daß Frankreich, indem es diese verbrecherische Waffe anwende, die Existenz Großbritanniens vernichten könne. Großbritannien könne nicht anders, als in Anbetracht der Bedrohung durch die Schaffung einer großen U-Boot-Flotte innerhalb weniger Meilen von seiner Küste offen erklären, daß es die dadurch geschaffene Lage nicht gleichgültig ansehen könne.

### Die englische Presse.

**London,** 30. Dez. Die Presse beurteilt die Haltung Frankreichs sehr scharf. „Daily Chronicle", das Blatt Lloyd Georges, sagt, die ganze Welt stehe einmütig Frankreich gegenüber. Wenn die französischen Unterseeboote gebaut würden, so würde das nur bedeuten, daß das Wettrüsten in Schlachtschiffen durch ein Wettrüsten in Unterseebooten ersetzt würde. Wenn keine Meinungsverschiedenheiten zwischen den Großmächten beständen, hätte es Frankreich nicht riskieren können, von der ganzen Welt moralisch isoliert zu werden.

Der „Daily Expreß" läßt sich melden, daß eine neue Konferenz anberaumt werden wird, um Frankreich zu bewegen, von seinen U-Boot-Plänen abzustehen. England und die Vereinigten Staaten würden durch Anwendung finanzieller Macht versuchen, Frankreichs Selbstmord zu verhindern.

Der sozialistische „Daily Herald" sagt, der Unterseebootstreit beschleunige das Ende der Entente.

„Morning Post" schreibt: Frankreich, einst der Liebling Amerikas, sei nicht mehr das verhätschelte Kind.

„Daily News" schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß Amerika auf Frankreich einen Druck ausüben wird, um von ihm die Bezahlung seiner Kriegsschulden zu verlangen. Man spreche von einer Abtretung des französischen westindischen Besitzes an Amerika für den Fall, daß Frankreich seine Schulden nicht bezahlen würde.

## Cannes.

### Die angeblichen englischen Pläne.

**London,** 30. Dez. Nach dem „Evening Standard" verlautet, daß die Abordnung britischer Handels- und Finanzleute, die heute nach Paris gefahren ist, die Schaffung einer internationalen Körperschaft vorschlagen werde, deren Mitglieder die Finanz, den Handel und die Industrie Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Rumäniens und möglicherweise Griechenlands, Oesterreichs, Polen und Deutschlands vertreten würden. Der Hauptgedanke sei die Förderung der Nachfrage nach Rohstoffen und Fertigwaren. Das erforderliche Kapital soll durch die vertretenen Interessen beschafft werden.

### Was der Temps plaudert.

**Paris,** 30. Dez. Der Temps enthüllt, was dem Obersten Rat in Cannes vorgeschlagen werden soll:

1. Vom 31. Dezember 1921 an soll Frankreich die deutschen Kohlen zum französischen Inlandpreis oder, wenn er geringer ist, zum englischen Inlandpreis bezahlen; jedoch soll der Preis franko St. Quentin berechnet werden.

2. Im Jahre 1922 soll Frankreich von Deutschland nicht mehr als 1250 Millionen Goldmark Sachlieferungen erhalten, in den Jahren 1923 und 1924 nur für je 1500 Millionen Goldmark.

3. Die Kosten für die Besetzung im Rheinland, ausschließlich der amerikanischen Besetzungskosten, sollen vom kommenden Jahr an nur noch jährlich 220 Millionen Goldmark betragen.

4. Im Jahre 1922 soll Deutschland in Geld nur 500 Millionen Goldmark bezahlen; diese Zahlungen sollen in vier Raten am 15. Jan., 15. Februar, 15. März und 15. April mit je 125 Millionen Goldmark erfolgen. Die deutsche Regierung soll sich dagegen zu gewissen Sicherheiten gelblicher und haushalttechnischer Art, u. a. Einschränkung der Ausgabe von Papiergeld, verstehen.

Der Temps sagt: All das ist den Deutschen bekannt. Wie kann also angesichts dieser zwischen Frankreich und England verabredeten Entscheidung der Wiederherstellungsausschuß noch mit irgendeiner Berechtigung von Unabhängigkeit und Nützlichkeit in Zukunft beraten?

## Mit Zuckerbrot und Peitsche.

**Paris,** 30. Dez. Der Vertreter der deutschen Kriegslastenkommission hat in einem Schreiben an die Reparationskommission von den Anordnungen zur Vermehrung der Kokslieferungen Mitteilung gemacht. In dem Schreiben wird betont, daß die Kokslieferungen an die Alliierten am 25., 26. und 27. Dezember insgesamt je rund 15 000 Tonnen betragen haben. Hierauf hat die Reparationskommission heute in einem Schreiben an die Kriegslastenkommission geantwortet, daß sie darauf rechne, daß die deutsche Regierung fortfahren wird, die Kokslieferungen in den vorgeschriebenen Mengen sicher zu stellen sowie die Auffüllung der Rückstände für den Monat Dezember zu ermöglichen. Sie hoffe, daß sie nicht in die Lage kommen werde, eine Verfehlung Deutschlands den alliierten Regierungen anzeigen zu müssen.

## Die Notlage der Rentner.

Der Deutsche Rentnerbund hat sich in einer Eingabe an den Reichskanzler und die Reichsregierung gewandt, um darin die Erklärung abzugeben, daß die Rentner und Rentnerinnen sich auf keinen Fall mit den für sie vom Reich ausgeworfenen 100 Millionen abspeisen lassen wollen. Sie weisen darauf hin, daß diese Summe, wenn sie auch durch die Staaten erhöht würde, nicht ausreichte, um auch nur den Aermsten der Armen wirkliche Hilfe zu bringen. Sie fordern mindestens das Fünfzehnfache des ausgeworfenen Betrages, das 1½ Milliarden ausmache, als Ersatz für die Zinsen des ihnen geraubten Kapitalvermögens. Eine Unterstützung, für die den Gemeinden womöglich noch Wertobjekte zu verpfänden seien, lehnen sie ab. Die Rentner verlangen in erster Linie ein bescheidenes Existenzminimum für alle alten, erwerbsunfähigen und erwerbslosen Rentner und Rentnerinnen sowie völlige Steuerbefreiung bei Einkommen unter 10 000 *M*, bei Verheirateten unter 12 000 *M*. An letzter Stelle fordern die Rentner die schleunigste Bearbeitung ihrer Wünsche und die Uebertragung der Angelegenheit an eine Stelle, die das nötige Interesse und Verständnis für sie habe. Sie sind der Meinung, daß dem Reichsarbeitsministerium diese Voraussetzungen fehlten; denn es sorge ausschließlich für die Sozialrentner und Erwerbslosen, mit denen die freien Rentner nichts gemein hätten.

## Die Unbeeinflußten zur Schuldfrage.

**Christiania,** 30. Dez. Die früher erwähnte wissenschaftliche Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Weltkrieges hielt ihre konstituierende Versammlung ab. Oberbibliothekar Drolsen verlas eine Uebersicht über die Arbeit, die in Angriff genommen werden soll. Laut „Dagbladet" berichtete er, man habe versucht, alle neutralen Länder zusammenzubringen, mit Ausnahme Dänemarks, welches Land nicht ganz unbeeinflußt sei, weil es Nordschleswig bekommen habe. Im übrigen hätten die Bestrebungen Interesse erweckt, und zwar auch in unparteiischen Kreisen der Kriegführenden, namentlich in Amerika.

Vom Zentralkomitee für neutrale Untersuchung der Ursachen des Weltkrieges ist gestern abend eine Mitteilung veröffentlicht worden, in der es heißt: Hervorragende Bürger in den meisten kriegführenden Ländern haben den Wunsch nach einer solchen Untersuchung ausgesprochen. Obwohl viel Material veröffentlicht worden ist, hat man noch keine genügenden Mittel, um zur Wahrheit zu gelangen. Der politische, wirtschaftliche und geschichtliche Hintergrund des Konflikts wird untersucht werden. Das Komitee hat keinen amtlichen Charakter. Es empfängt nur Unterstützungen von den Bürgern neutraler Länder.

### Verlängerung des Ausverkaufsverbots.

**Koblenz,** 30. Dez. Die interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß sie die Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und die Verordnungen der übrigen von der Besetzung betroffenen Länder über das Verbot des Kleinhandelsverkaufs an Ausländer, die bis zum 31. Dezember 1921 zugelassen waren, nochmals, und zwar bis zum 31. Januar 1922 für das gesamte besetzte Gebiet zur Anwendung zugelassen hat.

## Die Streiks auf der Reichseisenbahn.

### Die Haltung der Beamten.

**Berlin,** 30. Dez. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat gestern in einer Vorstandssitzung zu Berlin beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen und die letzten Entschlüsse mindestens solange zurückzustellen, bis eine Verständigung zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Reichsministerium ein positives Ergebnis gehabt hat. Die Gewerkschaft hat drei Mitglieder des Vorstandes zu den Bezirken Köln, Essen und Elberfeld entsandt, um dort genaue Informationen einzuziehen und, um auch, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, dahin zu wirken, daß sich die Beamtenschaft auf keinen Fall an dem Streik beteiligt.

Nach einer weiteren Meldung des „Berliner Tageblattes" haben die Eisenbahnbeamten im Bezirk Elberfeld der Aufforderung des Eisenbahnpräsidenten, zusammen mit den arbeitswilligen Arbeitern Notstandsarbeiten zu verrichten, nicht Folge geleistet. Gerüchte, daß einzelne Eisenbahnbezirksorganisationen mit den Führern der (kommunistischen) Bergarbeiterunion wegen eines Sympathiestreiks der Bergarbeiter verhandele, sind, wie das gleiche Blatt meldet, unzutreffend.

### Ausdehnung des Eisenbahnerausstandes auf das Reich.

**Berlin,** 30. Dez. Gemäß dem gestrigen Beschluß der Berliner Vertrauensleute des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat eine Funktionärversammlung heute vormittag den Ausstand sämtlicher Eisenbahner Groß-Berlins verkündet. Man nimmt an, daß bis heute abend der gesamte Eisenbahnverkehr in Großberlin stilliegen wird. Ferner ist beabsichtigt, die Bewegung auf das ganze Reich auszudehnen, falls die Regierung an ihrem Beschluß festhält, in keiner Verhandlungen mit den Eisenbahnerorganisationen einzutreten.

**Dresden,** 30. Dez. Blättermeldungen zufolge haben die Dresdener Eisenbahnwerkstättenarbeiter in einer Versammlung nach einer stürmischen Aussprache den Streik abgelehnt, nachdem sich auch die Gewerkschaftsführer gegen ihn ausgesprochen hatten.

### Eine Erklärung.

**Berlin,** 30. Dez. Im Verlaufe der heute nachmittag im Reichsverkehrsministerium abgehaltenen Besprechung mit den Eisenbahnerorganisationen ist folgende Erklärung abgegeben worden: Die unterzeichneten Parteien des Reichslohntarifvertrages geben die Erklärung ab, daß zwischen ihnen über die Lohnverhältnisse der Arbeiter Verhandlungen geführt werden, die eine begründete Aussicht auf eine befriedigende Lösung bieten. Sie legen entscheidenden Wert darauf, daß an anderen Orten des Reichsgebietes keine Sonderverhandlungen gepflogen werden.

Deutscher Eisenbahnerverband. Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter. Allgemeiner Eisenbahnerverband. Der Reichsverkehrsminister.

### Einigungsaussichten?

**Berlin,** 30. Dez. Für heute nachmittag 3 Uhr sind nunmehr die Organisationen zu neuen Verhandlungen geladen worden, man hofft, zu einer grundsätzlichen Einigung kommen zu können. Die Verhandlungen erstrecken sich hauptsächlich auf den schon bekannten Punkt, für gewisse Orte eine Annäherung an die Löhne der Privatindustrie zu finden und einen Ausgleich zu schaffen. Vom Reichsverkehrsministerium ist es allerdings abgelehnt worden, in Verhandlungen mit Organisationen einzutreten, die den Streik schon gutgeheißen oder schon in den Streik getreten sind und sich daher des Tarifbruches schuldig gemacht haben.

### Wirkungen der Streiks.

**Köln,** 30. Dez. Die amtliche Kohlenverteilungsstelle für das besetzte westliche Gebiet in Köln hat wegen des eingetretenen Eisenbahnerstreiks den Landabsatz auf den rheinischen Braunkohlengruben für die Dauer des Streiks freigegeben.

**Elberfeld,** 30. Dez. Durch den Streik der Eisenbahner ist in Schwelm die Versorgung des Kreiselektrizitätswerkes in Mitleidenschaft gezogen worden, da keine Kohlen mehr vorhanden sind. Die diesem Werk angeschlossenen Betriebe liegen seit gestern abend still.

## Oesterreichs Not.

**Wien,** 29. Dez. Der Finanzbeirat der Regierung, Dr. Rosenberg, erklärt zu der Frage des Interimskredits von 3 Millionen Pfund Sterling, daß nicht an eine Verpfändung des Tabakmonopols oder der Zölle gedacht werde, wenn die Verpfändung der Gobelins nicht zustande komme. Die Entscheidung hierüber werde nach Neujahr bei den Verhandlungen in London fallen.

## Der Zwischenfall von Sebenico.

**Belgrad,** 29. Dez. In ganz Dalmatien, besonders in Spalato, herrscht große Erregung, wegen der in Sebenico von italienischen Marinesoldaten verursachten blutigen Ereignisse. In fast allen Städten wurden große Protestversammlungen abgehalten, in denen erbitterte Reden gegen Italien gehalten und die Regierung aufgefordert wurde, sofort energische Schritte zur Entfernung der italienischen Kriegsschiffe aus den südslawischen Häfen einzuleiten und gegenüber Italien als einem offenen Feind Südslawiens energisch vorzugehen. Vorgestern liefen im Hafen von Sebenico drei italienische Kriegsschiffe ein, wodurch die Aufregung noch mehr gesteigert wurde. Der Untersuchungsausschuß ist heute nach Sebenico abgereist.

## Deutsche Jesuitenmissionare nach Japan.

Am 4. Januar 1922 wird der Dampfer in Rotterdam fünf Jesuitenmissionare an Bord nehmen. Das Ziel der Fahrt bildet die neue Mission in Japan, die der niederdeutschen Ordensprovinz der Jesuiten übertragen wurde. Es ist nicht das erste Mal, daß die Söhne des hl. Ignatius den Boden des ferner Inselreiches betreten. Der hl. Franz Xaver landete dort als erster Missionar, um auch die strebsamen Japaner dem Heiland zuzuführen. Xavers Ordensbrüder setzten seine Wirksamkeit erfolgreich fort, bis eine unmenschliche, langdauernde Christenverfolgung in der blühenden Christengemeinde vor allem alle Priester auszurotten strebte. Tausende an Christen gaben heroische Beweise ihrer Glaubenstreue. Unter diesen Märtyrern zählen die Jesuiten 80 ihrer Mitglieder. Seit 1650 waren die braven Christen aller Priester beraubt. Erst 1863 konnten die Missionare wieder ins Land.

Jetzt sollen die Ordensbrüder des hl. Franz Xaver auf der Hauptinsel Nippon ein Gebiet der Riesendiözese Osaka übernehmen. Die Priester des Pariser Missionsseminars können die gewaltige Bekehrungsarbeit nicht mehr allein leisten. Mehr als hundert Millionen Heiden stehen erst viereinhalb Tausend Katholiken gegenüber. Zudem nimmt der Nachwuchs des französischen Missionare sehr ab. So kann man eine Teilung des riesigen Arbeitsfeldes sehr verstehen. Die Hauptstadt des neuen Gebietes bildet Hiroschim. Unter den 160 000 Einwohnern verschwinden die wenigen 100 Christen.

Doch lassen sich die fünf Vorboten dadurch nicht einschüchtern. Sie haben schon in Indien ihren Opfermut bewährt, wo die Jesuiten seit 60 Jahren eine segensreiche Missionstätigkeit entfalteten. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Heinrich Döring S. J., Führer der fünf Glaubensboten, leitete seit 1907 mit apostolischem Eifer die Diözese Puna, nachdem er über 10 Jahre vorbildlich als Friedensmissionär tätig gewesen war. Der Weltkrieg forderte bekanntlich von den deutschen Patres das bittere Opfer, auf das vielversprechende Arbeitsfeld zu verzichten. Erzbischof Döring S. J. sah sich genötigt, die Leitung seines Sprengels abzutreten. Nun zieht der betagte hochverdiente Kirchenfürst mit jugendlicher Begeisterung an der Spitze seiner Ordensbrüder in das andere Missionsland Franz Xavers. Laienbrüder, die in der Heidenmission Bombay-Puna so wertvolle Dienste geleistet haben, werden wohl bald nachfolgen.

Samstag, 31. Dezember 1921

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 300

## Sozialistische Weihnachten.

Die Sozialdemokratie aller Lager hat Gelegenheiten, bei denen sich, ungestört durch alle Erwägungen der parteipolitischen Gimpelfängertaktik, ihre wahre Stellung zum Christentum zeigt. Sagen sie nicht immer so schön, sie behandelten das Christentum ebenso vornehm wie die anderen „Weltanschauungen?" Gut, haben Sie schon einmal gehört, daß man die Gebräuche der Freimauerei dort kritisiert oder höhnisch entstellt hat?

Der „Vorwärts" setzt seiner Weihnachtsbetrachtung die Inschrift vor: „Euch sei Euch in der Tiefe und Friede auf Erden und der Arbeit ein Wohlgefallen." Blasphemische Verballhorung des Wortes der hl. Schrift, zur Konzession an die Stimmung der Gläubigen des Sozialismus.

Die ebenso mehrheitssozialistische „Fränkische Tagespost" (Nürnberg) stellt folgende Weihnachtsbetrachtung an: „Die Dunkelheit hat den längsten Tag ihrer Herrschaft gehabt. Nun tritt die Sonne wieder in ihr Recht und ringt langsam, aber unaufhaltbar den finsteren Gewalten Stunde um Stunde ab. Mitten im kalten Winter keimt das zarte Pflänzlein einer Hoffnung auf, jener jährlich einkehrenden Hoffnung, daß es wieder ein Blühen und Wachsen geben wird. Das ist der Sinn aller Feste um Sonnenwend. Auch das christliche Weihnachtsfest hat keinen anderen Sinn. Auch hier wird der uralte, bei allen Völkern unter jedem Himmel anzutreffende Sonnenmythos verkündigt, ob es auch geschieht in einer besonderen Form und Einkleidung."

Die unabhängige „Freiheit" drückt sich noch klarer aus, indem sie schreibt: „So ist für uns das Weihnachts„fest" heute weniger denn je ein Fest, sondern es ist lediglich ein eindrucksvolles Moment mehr, um uns zum Kampfe gegen diese Ordnung zu reizen. Wohin führt der Weg? Was wird morgen sein? Das sind die Fragen, die unsere Feststimmung zerstören müssen.

Die Sage berichtet, daß vor 1921 Jahren ein Erlöser für die Welt geboren sei, ein schwacher Mensch. Er hat uns nicht erlöst. Der Friede, den er verkündete, ist nicht über die Welt gekommen. Kein Gott, kein Erlöser wird uns das Heil bringen. Die Welt aufbauen, heißt Mensch sein. Und nur wenn sich reine Menschlichkeit allen Widerständen zum Trotz durchsetzt, werden wir wieder Feste feiern können."

So langsam in die Stimmung der äußersten Linken gleitend, nimmt einen an der „Roten Fahne" nicht mehr wunder, wenn sie sich also grobklotzig vernehmen läßt: „Den Proletarierkindern ein billiges Spielzeug, ein Paar baumwollene Handschuhe, ein dünnes Unterröckchen, und um das zu erbetteln, haben hunderte Pfaffen ein hohes Einkommen erhalten, das die Proletarier bezahlen mußten. Dann gehen die Kinder wieder heim in ihr altes Elend. Schmutzige, enge Höfe ohne Licht und Sonne, kalte, finstere Wohnungen, wo in jedem Winkel die Sorge lauert, nehmen die Kleinen auf; doppelt empfinden sie jetzt die Freudlosigkeit ihrer Jugend, doppelt spüren sie den Hunger. Arbeiterinnen, wollt Ihr euch weiter verhöhnen lassen? Macht das alte Märchen zur Wahrheit, nehmt die Geißel wie Christus, und befreit die Menschheit von den Schmarotzern und Parasiten, die die Welt zur Mördergrube machen. Erst dann ist Friede auf Erden."

## Das Steuerkompromiß

**Berlin,** 30. Dez. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Reichskanzler Dr. Wirth einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages die Führer der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung einladen, um ihnen nahe zu legen, sich über ein Kompromiß über die Steuervorlage zu einigen.

## Der Zukunftsstaat in Mitteldeutschland.

**Dresden,** 30. Dez. Wie die Blätter melden, findet in Weimar wiederum eine Zusammenkunft sozialistischer Minister aus Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt statt, auf der die auf der Leipziger Konferenz eingeleiteten Beziehungen zwischen den sozialistischen Regierungen in Mitteldeutschland zu einer dauernden Arbeitsgemeinschaft zur Förderung sozialistischer Arbeit in Mitteldeutschland verdichtet werden sollen.

## Ist das der Parlamentarismus?

Ganz unbemerkt von der Oeffentlichkeit haben unsere Volksvertreter sich eine großartige Weihnachtsgabe geschenkt: Ihre Diäten betragen nunmehr, ob sie in Berlin wohnen oder nicht, jährlich 42 000 Mark! Wir fragen, unter Berücksichtigung aller Teuerungs- und anderer Momente: Ist es nötig, daß die Beauftragten des Volkes auf diese Weise aus dem Ehrenamt der Demokratie das Prinzip der Bezahlung herausstellen? Wenn man uns immer wieder von Sparsamkeit redet und staatsbürgerliche Gesinnung predigt, so muß sie doch oben zuerst betätigt werden. Die Diätenfrage gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die 42 000 Mark als Aufwandsgelder steuerfrei sind. Es ist an der Zeit, daß die Parteien dazu einmal Stellung nehmen. Denn es bleibt nicht zuviel gesagt, wenn festgestellt wird, daß eine solche eigenmächtige Auslegung des Begriffes „Diäten" durch seine Vertreter (einstimmig von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten!) dem Empfinden des Volkes, dessen Souveränität sie vertreten und von dem sie gewählt sind, stritte widerspricht.

## Unsere Gilbachdörfer vor 400 Jahren.

Ein Beitrag zur Heimatkunde des Kreises Neuß von Prof. Zumbusch, Grevenbroich.

Das fruchtbare, wellige Gelände längs der Gillbach gehört, wie die dichtgedrängt liegenden Orte mit Namen auf —heim beweisen, zum ältesten Siedlungsgebiet der seit 450 nach Christus im Kölner und Jülicher Lande heimischen Ripuarfranken, unserer Stammväter, die uns Vaterland und Muttersprache gegeben. Römische Funde bei Gohr, Stommeln, Barrenstein, zum Teil Denkmäler römischer Gottverehrung, verraten, daß wir uns auf vorfränkischem Kulturboden befinden. Das in einem Jahrtausend der fränkischen Zeit allmählich Gewordene in Wirtschaft, Recht und Religion, den Grundlagen des ländlichen Daseins, erschien unseren Vorfahren um die Wende des Mittelalters zur Neuzeit als von jeher bestehend und für alle Zeit gefestigt, will uns aber, die wir jenen Kulturverhältnissen längst entwachsen sind, nur geschichtlich merkwürdig dünken. Doch soll uns Nachfahren nur „interessant" erscheinen, wie vor 400 Jahren schwielige Arbeitshände und sorgende Mutterherzen auf derselben Scholle, die auch uns nährt, um das tägliche Brot und das ewige Seelenheil rangen? Sollen wir mit jenem inhaltlosen Allerweltsworte abtun, was der greise Pfarrer ein nicht minder gewissenhafter Hüter des irdischen Besitzes seiner Kirche als eines christlichen Wandels seiner Pfarrkinder, als Hab und Eigen, als Zehnten und Rechte, mit gewichtiger Hand „Stein" an „Stein" reihend, im Rentenbuch verzeichnet hat, oder was „Schöffen und Geschworene" der Dörfer „im gebotenen Ding" feierlich und umständlich und in heiliger Scheu vor dem Alten und Gewohnten dem Gutsherrn und der Dorfgemeinde an hergebrachten Rechten „zuwiesen"? Ehrwürdig und heilig soll uns vielmehr sein, was uns aus der Vergangenheit unserer Heimat überliefert ist, mit warmem Herzen, nicht bloß mit forschendem Geiste sollen wir Heimatkunde treiben.

Wir können uns an der Hand geschriebener und gedruckter Urkunden ein ziemlich genaues Bild von den Dörfern Nettesheim, Butzheim, Frixheim und Anstel um das Jahr 1500 machen. Ihre Entstehung aus je einem großen Einzelhof, was schon aus dem Namen der drei ersten hervorgeht: Nettesheim, ursprünglich Natinesheim-Heim, Hof eines Natino, Butzheim, ursprünglich Bodesheim = Hof eines Bodo, Frixheim, ursprünglich Fridesheim = Hof eines Frido, erkah man damals noch deutlich. Die Dorfgenossen waren für das kleine Hofgut, das sie in Erbpacht bewirtschafteten, dem Haupthofe oder Fronhofe des Ortes, zu dessen Grund und Boden es gehörte, zinspflichtig und abhängig, auch in der Gerichtsbarkeit. Drum nannte man sie Lehensleute, Untertanen, auch Mannen. Von ihrem Zusammenwohnen an beiden Seiten der „gemeinen Straß" hießen sie die Nachbarn. Der Inhaber des Haupthofes, dessen Wohnstätte im Gegensatz zu den aus Lehmwänden in Fachwerk errichteten und mit Stroh gedeckten Wohnungen, Scheunen und Ställen der „Hausleute" aus Ziegelsteinen aufgebaut, auch mit Gräben umgeben war und kurz „das Haus" genannt wurde, war der gnädige Herr des Dorfes. Schon im frühen Mittelalter finden wir weite Teile der aus jenen Höfen entstandenen Gemeinden im Besitze Kölnischer Stifter, seit dem 12. Jahrhundert auch der Klöster Knechtsteden und Altenberg. Die das benachbarte Kirchspiel Oekoven bildenden Höfe waren um 1500 fast alle in geistlichen Händen. Teils war das herrenlose Oedland, das die ältesten Siedlungsstätten umgab, von Frankenkönigen der Kölner Kirche geschenkt worden, die es durch hörige Leute roden und auf der Rodung eigene Höfe anlegen ließ, teils hatten die Nachkommen jener freien Franken Frido, Bodo, Natino, auf das Heil ihrer Seele bedacht, als Ordensbrüder Kölnischer Klöster diesen Grundstücke ihres Hofbezirkes vermacht. So gelangte St. Gereon in den Besitz des Oekover Hofes, des Haupthofes der Gemarkung, das den Stamm der Ortschaft bildete, und damit in den Besitz der Pfarrkirche, die das Stift nunmehr durch seine Ordensleute bedienen ließ, sowie des Großen Zehnten, d. h. der zehnten Garbe von allen Feldern der Pfarrgemeinde. St. Kunibert in Köln gewann den Fronhof zu Nettesheim mit dem Kirchenbesitz und dem Zehnten. Den Ansteler Hof hatte der Kölner Domküster, der Domdechant, Grundherr von Gohr, besaß auch in Butzheim seinen Hof. Die Große Frau von St. Cäcilien beherrschte Hof und Dorf Stommeln. Auch die Antoniter und das Andreaskloster waren auf der Gilbach begütert. Frixheim dagegen gehörte zu einer weltlichen Grundherrschaft, zum Besitze der Herren von Vornheim (bei Bonn). Die geistlichen Grundherren unserer Gillbachdörfer hatten nach den erhaltenen Weistümern das Recht des „Gebotes und Verbotes", damit auch die Verpflichtung, einen „Stock", einen Gefängnisraum zu unterhalten, worin ein Gesetzesverächter drei Tage lang, bis zu seiner Auslieferung an den oberen Gerichtsherren und Landesherrn, den Kölner Erzbischof, gehalten werden mußte; ferner das Recht des Glockenschlages, d. h. durch Glockenläuten bei Nachbarn aufzubieten, wenn Raub und Brand das Land bedroht, oder sie zur Gerichtsstätte zu laden, wenn der Erzbischof dort richten will. Den Mühlzwang übt der Landesherr, der Erzbischof insofern aus, als die Eingesessenen des Kirchspiels Nettesheim, zu dem auch die Dörfer Anstel, Frixheim und Butzheim gehören, wenn sie nicht in der Bannmühle zu Wevelinghoven mahlen lassen wollen, den dortigen Müller für den ihm entgangenen Verdienst entschädigen müssen. Die Beziehungen des Grundherrn zu den Erbpächtern, den Dorfgenossen, regelt der von jenem eingesetzte Schultheiß, der wiederum zu seiner Unterstützung den Amtsboten und sieben Schessen in jedem Dorfe ernannt. Er leitet mit diesen das Hofgericht, dem alle, die vom Hofe Besitz haben, in ihrem Besitzverhältnisse unterworfen sind. Er nimmt an einem bestimmten Tage Pacht und Zins der Erbpächter, von 1 Morgen Ackerland im Durchschnitt 1 Malter Roggen, an einer bestimmten Stelle des Dorfes, in Frixheim „an der Linde", in Empfang. Er muß das Ableben des Inhabers (der sogen. empfangenden Hand) eines turnusmäßigen Lehnsgutes, eines Erbpachtgutes, das an den Erbberechtigten nur gegen Hergabe des „Besthauptes" weitervergeben wird, dem Grundherrn mitteilen und nach 30 Tagen die Kurmut in folgender Weise vornehmen. Die Pferde des freigewordenen Hofgutes werden sämtlich vor dem Stalle in einer Reihe aufgestellt. Der Schultheiß tritt an ihre Hinterseite heran und wählt das „Besthaupt" aus, das betreffende Tier mit einer Gerte auf die Schenkel schlagend. Dieses geht als Erbaufallsteuer in den Besitz des Oberherrn über, worauf der Schultheiß den Sohn des früheren Inhabers des Gutes gegen Zahlung eines doppelten Jahreszinses als „neue empfangende Hand" einsetzt. Die peinliche Gerichtsbarkeit übte der Erzbischof aus. Der Galgen für das ganze Kirchspiel stand im Morendal bei Nettesheim.

(Schluß folgt.)

## Deutschland, Rußland und England.

**London,** 29. Dezember. Unter der Ueberschrift „Deutschland legt Hand auf Rußland" schreibt „Pall Mall and Globe": Die deutsche Durchdringung Rußlands gehe rasch vorwärts. Deutschland reiße den Handel Rußlands an sich. Während die britische Regierung aufrichtig wünsche, Rußland zu helfen, sich wieder auf eine gesunde Handelsgrundlage zu stellen und nichts dagegen einwenden würde, daß Deutschland dabei eine führende Rolle spiele, bestehe keineswegs die Absicht, Deutschland zu gestatten, auf Kosten der Alliierten und deren Handel seine eigenen Interessen in Rußland sowohl als auch in Deutschland dabei zu fördern. (Der englische Handelsneid spricht also Deutschland die natürlichen Wege zur Entwicklung nach wie vor ab.)

## Die Lage in Aegypten.

**Kairo,** 29. Dez. Mohamed Pascha Mahmud, der Mitglied der Delegation von Zaglul Pascha gewesen war und im April 1921 aus der Partei von Zaglul ausgetreten war, ist heute zum Mitglied der ägyptischen Delegation ernannt worden, die sich aus 9 Personen zusammensetzt. In einem Interview mit einem Vertreter des Reuterbüros erklärte Mohamed Pascha Mahmud, die Behauptung der englischen Presse, wonach es in Aegypten eine gemäßigte Partei gebe, die bereit sei, mit England zusammen zu arbeiten, und eine extremistische Partei, sei falsch. Alle Aegypter seien einig in der Ansicht, daß Aegypten völlige Unabhängigkeit erhalten müsse.

### Ein ägyptischer Aufruf.

Das große sittliche Ziel in der Welt ist, den hohen Ideen, die von den Siegerstaaten des Weltkrieges als Schlagworte und lediglich zur Bemäntelung ihrer Vernichtungspläne ausgesprochen wurden, wirklichen Eingang in die Herzen der Menschheit zu verschaffen. Zum Kapitel „Selbstbestimmung ist bemerkenswert ein Aufruf, den die ägyptische Kolonie in Deutschland und die Vertreter der ägyptischen Kolonien Englands, Frankreichs, Italiens, Oesterreichs und der Schweiz versenden. Es heißt da:

Als das ägyptische Volk das englische Abkommen dessen Resultat seine Freiheit völlig raubte und vernichtet hätte, abgelehnt hat und in der friedlichsten Weise dagegen protestieren wollte, läßt England die Maske der Gerechtigkeit wegfallen und greift zu Gewaltmitteln, um den patriotischen Geist des ägyptischen Volkes zu ersticken. Der größte Freiheitskämpfer und Volksführer, Zaghlul Pascha, wurde mit vielen anderen angesehenen Persönlichkeiten verhaftet, um sie von der Tätigkeit für die Befreiung des Vaterlandes auszuschalten. Die englische Armee, vollständig gerüstet mit Tanks und Flugzeugen, patrouilliert in den Straßen der großen Städte Aegyptens, und die englische Flotte marschiert auf die ägyptischen Häfen, um das unbewaffnete Volk einzuschüchtern, dessen einzige Schuld ist, seine Stimme für die Freiheit zu erheben!

Jetzt fließt in Aegypten das edle Blut der Unschuldigen, vergossen von dem Heere jenes Volkes, das vor der ganzen Welt behauptet, es sei der Schützer der kleinen Nationen! Deshalb appellieren wir an die gesunde öffentliche Meinung, der zivilisierten Welt und protestieren heftigst gegen die maßlosen Gewalttaten Englands und die Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes und Beraubung der Volksfreiheit.

Aegypten soll frei leben! Nieder mit der Gewalt!

Das deutsche Volk hat für die in Versailles mißbrauchten Gedanken der Gerechtigkeit und Freiheit vollstes Verständnis, weil es selbst zu denen gehört, die mit Schlagworten allerelendigst betrogen und auf den Leim geführt werden.

## Margret im Irrgarten.

14) Original-Roman von G. H. Daub.

Aber froh war sie, daß sie ihren gelehrten Bruder schon gesprochen hatte, ehe ihr der Sohn entgegentrat. Denn als er, nach dem ersten Sturm der Begrüßung, sein Herz ausschüttete, — als er verzeihungsheischend vor ihr niederkniete und, den Kopf in ihrem Schoß gebettet, auf ihre Antwort lauschte, da fand sie in Wahrheit starke, lindernde Mutterworte, — da goß sie das Oel der Liebe in dies durch Selbstvorwürfe zerrissene Herz und sagte ihm, sie wisse wohl, daß auch sie, die Mutter, nicht ohne Schuld und Fehler sei.

Welch ein köstlicher Friede sank da in die Herzen von Mutter und Sohn. Welch liebe, zärtliche Dinge sagten sie sich! Und oft noch sollte sich Gerhard Hartung später, — in des Lebens Kampf und Not, dieser weihevollen Stunde erinnern!

Auch im Hartung'schen Hause, das so viel kleiner und bescheidener war, als die stattliche Villa „Sorgenlos," wurde das gemeinsame Abendbrot ein wahres Weihefest. Und wenn hier auch kein bronzener Kronleuchter und kein silbernes Geschirr, kein geschliffenes Glas und kein rotschimmernder Bordeaux zu sehen war, — die Stimmung zwischen der Mutter und dem Heimgekehrten konnte nicht gehobener, nicht zufriedener sein . . .

Spät erst hatte sich die Rätin und ihr Sorgenkind zur Ruhe begeben. Und hatten, ähnlich wie die Waise in des Majors Hause, vor Aufregung lange keinen Schlummer gefunden. Hatten auch das Gefühl gehabt, gleichsam an einem frohen Wendepunkt ihres Lebens zu stehen, — und waren dann beide ins Reich der Träume gewandert, — diesem Märchenreich, das die Glücklichen mit so köstlichen Bildern erfreut . . . .

Und auch hier war der erquickenden Nachtruhe ein zufriedenes Erwachen gefolgt. So wie ein Kandidat lächelt, der sich am Morgen nach einem bestandenen Examen wohlig in den Kissen reckt, — so etwa lächelte Gerhard Hartung, als er sich an diesem Morgen in demselben Dachstübchen wiederfand, dessen Einrichtung ihn wie ein Bild frohentschwundener Jugend grüßte.

Die gute Rätin aber, als sie an diesem Morgen von ihrem Lager huschte, beseelte ein Gefühl, als ob ihr Sohn von schwerer Krankheit errettet und dem Tode entgangen sei . . . Und sie beschwichtigte den Sturm ihres aufgeregten Mutterherzens nur dadurch, daß sie auf den Knien in heißem Gebet dem Himmel für seine glückliche Heimkehr dankte.

13.

Arm in Arm wanderten anderen Tages nach dem Frühstück Onkel und Nichte durch das Haus „Sorgenlos," von Zimmer zu Zimmer. „Will Dir doch das Reich zeigen, in dem Du die Schlüsselgewalt haben sollst" meinte der Major, als sie die breite Dielentreppe in die oberen Stockwerke emporstiegen. Wußt jetzt ganz tun, als wärst Du die Herrin, — lütt Deern.

Letzteren Kosenamen hatte der alte Findeisen der Cuxhavener „Tante" abgelauscht und ihn so drollig gefunden, daß er ihn mit Vorliebe wiederholte, ohne zu ahnen, daß er die Nichte damit immer wieder an die einsame Frau erinnerte, in deren Dankesschuld sie geblieben war.

Das Mädchen lächelte nur. Margret hatte sich vorgenommen, über ihre Zukunft erst später mit dem Onkel zu sprechen. Jetzt wollte sie sich zunächst der schönen Gegenwart hingeben.

„Zuerst nach oben!" bestimmte der grauköpfige Führer. Und es fand sich, daß unter dem Dach des Hauses eine Reihe bequemer, einladender Fremdenzimmer, sowie die Schlafräume des Dieners und der alten Haushälterin untergebracht waren. Auch in die Vorratsräume und Speicher schaute Margret hinein, — und lugte vom höchsten Giebelfenster aus nach dem Hessenhügel herüber, wo über dem stattlichen Sanatorium die Flagge des Maltheser-Kreuzes im Winde knatterte.

Im ersten Stockwerk besichtigten sie dann die wirklich prächtigen Räumlichkeiten, deren drei jetzt für Margret eingerichtet waren. Vor allem aber gab es da ein schönes, großes Gemach, das des Hausbesitzers besonderer Stolz war. Hohe, breite Fenster gaben demselben Licht und Luft in Fülle. Hier hatte der Major seinen „Blumengarten" eingerichtet.

Ein Ausruf des Entzückens entschlüpfte Margret, als die Tür sich öffnete. Und sie hüpfte sogleich auf die drei nahe den Fenstern stehenden Aquarien zu, denen von kleinen, sprudelnden Fontänen fortwährend frisches Quellwasser zugeführt wurde. Kein Wunder also, daß die grünen und blühenden Wasserpflanzen prächtig gediehen und die in der klaren Flut sich tummelnden Fische — Goldorfen, Silberkarpfen, Schleierschwänze, Makropoden — sowie die unteren Molchen und Salamander sich äußerst behaglich fühlten.

„Hier werde ich oft mich aufhalten, Onkel!" rief Margret begeistert. Dann erst schaute sie sich um. Ueber hohe Palmen und üppig wuchernde Blattpflanzen glitten ihre Blicke und ruhten dann voll Bewunderung auf den vielen hundert Blumenkübeln. Neben meterhohen Fuchsien, Geranien, Hortensien, blühenden Kakteen und andern wohlbekannten Hausblumen gab es da seltene tropische Gewächse. Selbst Orchideen von glühender Farbenpracht entzückten hier das Auge.

Vom Wintergarten ins Freie hinaus führte eine Tür auf den geräumigen Balkon, durch dessen broncenes Geländer Tausende von Petunienblüten sich drängten, während frischtreibende Clematis mit ihren blaßlilafarbenen Blütentrauben die Hauswand überkleideten.

„Onkel — hier hast Du ein Stückchen Paradies hervorgezaubert!" gestand Margret.

Der alte Blumenfreund schmunzelte.

„Deine Lieblinge will ich in Pflege nehmen, Onkel Theodor . . . Das heißt, wenn ich nicht Deine Rechte beeinträchtige . . ."

„Nee, mein Kind. Hab' mich übrigens in den letzten Jahren mehr mit anderen Steckenpferden abgegeben. Rieke, die hier nach dem Rechten sehen sollte, hat manches Stück sträflich vernachlässigt. Aber, wenn's Dir Freude macht, will ich schon die Lücken wieder füllen . . ."

„Du bist zu gut!"

„Hm! Lerne mich erst näher kennen . . . Aber nun: Bataillon marsch . . ."

Die Gemächer im Erdgeschoß, das Speisezimmer des Hausherrn, ein behaglicher, altmodischer Salon mit kostbaren Gemälden, das Schlafzimmer des Majors, das Badezimmer, — alles zeugte von gediegenem Geschmack und solider Wohlhabenheit.

„Die Küche und das Wohnzimmer unserer beiden guten Hausgeister laß ich mir schon von Fräulein Rieke zeigen," meinte Margret schließlich. „Aber hier — was ist das . . ."

Sie klinkte an einer von der Diele her zugänglichen verschlossenen Türe, an der der Major eilig vorübermarschieren wollte.

„Das ist mein Arbeitszimmer," sagte er. „Das läuft uns auch nicht weg . . . Hab' übrigens auch den Schlüssel verlegt . . . Log der alte Herr tapfer, weil ihm der Gedanke kam, daß der Anblick seiner staubigen Herrlichkeiten für das propere, ordnungsliebende Nichtchen gerade kein erhabener sein werde.

„Aha!" dachte Margret, die schon von Friederike auf die Existenz des Raumes aufmerksam gemacht worden war, als des einzigen im Hause, das letztere nie betreten durfte. „Hier . . . ist die „Räuberhöhle," die kein weiblicher Fuß betreten darf . . ."

„Nun hast Du mich gerade neugierig gemacht, Onkel," entgegnete sie. „Hier hast Du sicher Deine Bibliothek, für die ich großes Interesse habe. Du besitzest doch sicher einen Reserveschlüssel? . . ."

Das verlegene Räuspern des Majors absichtlich überhörend, rief sie den gerade auf dem Dielenflur auftauchenden Diener an.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Schule. Der Lehrer will an Proben zeigen, wie durch Anhängen der Endung „ieren" aus einem Hauptwort ein Verbum entsteht. Er nennt als Beispiel: Haus — hausieren, Lack — lackieren.

„Nun, wer nennt mir auch ein Beispiel?"

Da meldet sich der kleine Paul:

„Spatz — spazieren, Herr Lehrer!"

# Stadt-Nachrichten.

Neuß, 31. Dezember 1921.

**Der Jugendverein von St. Dreikönigen** begeht am Neujahrstage, abends ½7 Uhr, im Saale des Lyzeums Marienberg seine Weihnachtsfeier, zu der alle Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige herzlich eingeladen werden. Herr Volksmissionar Pater Künker (Nikolauskloster) wird die Ansprache halten. Außer Mandolinenvorträgen, Deklamation usw. wird gespielt: „Die Saat des Hasses", Volksdrama von Emil Ritter, der Herausgeber der „Volkskunst" (M.-Gladbach), ein Schauspiel von Klassenkampf und Klassenversöhnung. Programme kosten für Mitglieder 2 Mark, für Nichtmitglieder 4 Mark. Ehrenmitglieder haben freien, Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt. Kassenöffnung 6 Uhr. Mitglieder erhalten ihre Programme Sonntag 10—12 Uhr im Jugendheim (an der Abendkasse 8 Mark).

**Eine soziale Tat der Neußer Industrie.** Auf Anregung des Wohlfahrtsamtes ist bei der hiesigen Industrie ein Liebeswerk im Entstehen, das der Fürsorge der unterernährten Kinder gilt. Schon lange besteht der Plan, in waldreicher Gegend ein städt. Heim zu gründen, das unterernährten Kindern durch kräftige Nahrung und Luftveränderung Erholung bieten soll, damit sie nicht der Tuberkuloseerkrankung anheimfallen. Der Plan scheint jetzt in Erfüllung gehen zu können. Verschiedene sozialdenkende Firmen haben sich mit erheblichen Beträgen an die Spitze einer Zeichnungsliste gesetzt und bei den inzwischen weiter erfolgten Zeichnungen steht zu erwarten, daß die gesamten Kosten bald gesichert sind. Die Neußer Industrie wird sich mit diesem Werke ein dauerndes Denkmal ihres warmen Verständnisses für die Not der Zeit setzen.

(In diesem Zusammhang sei nochmals auf unsern Vorschlag in Nr. 292 betr. Hausspeisung unterernährter Kinder bei Mitbürgern, die dazu in der Lage sind und sicherlich gern auf beliebige Zeit ein Kind zum Mittagstisch nehmen, verwiesen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere zuständigen Stellen auch diesen Plan in Erwägung ziehen.)

**Wohlfahrtspflege.** Infolge der andauernden außergewöhnlichen Teuerungsverhältnisse nimmt die Zahl der Personen, die in Wohlfahrtspflege aufgenommen werden müssen, ständig zu und wachsen naturgemäß damit auch die Aufgaben des Wohlfahrtsamtes ganz erheblich. Besonders tritt dies in Erscheinung zu Weihnachten, dem Fest der Freude und Liebe, wenn es gilt, möglichst viel Bedürftigen wenigstens für diese Tage durch entsprechende Zuwendungen die wirtschaftliche Sorge zum größten Teil zu nehmen. In diesem Jahre konnte dank verschiedener Spenden edeldenkender Bürger und durch Bereitstellung besonderer Mittel seitens der Stadtverordnetenversammlung und des Reiches der Kreis der zu bedenkenden Familien wesentlich größer gezogen werden. So war es möglich, Barspenden zu verteilen an 55 kinderreiche Familien, 20 verschämte Arme, 59 Kriegsveteranen, 114 Klein- und Sozialrentner, 287 Kriegshinterbliebene und 23 Kriegsbeschädigte im Gesamtbetrage von 158 394 Mark; ferner ist es gelungen, die Arbeiten zur Durchführung der reichsgesetzlichen Bestimmung über die neuen laufenden Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene pp. so zu beschleunigen, daß die für die Stadtgemeinde in Betracht kommenden 27 Kriegsbeschädigten, 58 Kinder Kriegsbeschädigter, 142 Kriegerwitwen, 784 Kriegerhalbwaisen, 40 Kriegervollwaisen und 70 Elternteile noch vor Weihnachten in den Genuß ihrer Ansprüche kamen; es handelte sich in diesem Falle um den Gesamtbetrag von 142 000 Mark.

Die von der Firma Feldhaus in dankenswerter Weise als Weihnachtsspende für die Armen der Stadt zur Verfügung gestellte Schokolade wurde neben dem Anteil für die Armenverwaltung den 18 hiesigen karitativen Vereinen zur weiteren Verteilung übergeben.

Seitens der Armenverwaltung sind zu Weihnachten 120 Familien mit dem Gesamtbetrage von 6980 Mark durch Barspenden bedacht worden; ferner konnten an 110 Frauen je ein Unterrock und zusammen 270 Strang Wolle, sowie an 19 Männer je ein Paar Socken aus der Stiftung Heinemann verteilt werden.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß in Ausführung des Stadtverordnetenbeschlusses über die Kartoffel- und Kohlenverbilligung bisher Gutscheine ausgefertigt wurden an allgemein Bedürftige, Kinderreiche, Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte pp. und Ortsarme zusammen 548 für 5341 Zentner Kartoffeln und 640 für 8803 Zentner Kohlen. Hierfür wird rund gerechnet ein Zuschuß von 250 000 Mark erforderlich sein.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Bürgerschaft noch in weit größerem Maße wie bisher sich für die Aufgaben und die Tätigkeit des Wohlfahrtsamtes interessierte und durch Zuwendungen wärmsten und tätigsten Anteil daran nähme.

**Werkerhaltungskonten.** Seitens der Handelskammer wird uns geschrieben: Im Zentralblatte für das Deutsche Reich Nr. 96 ist die Reichsfinanzministerial-Verordnung zur Ausführung des Paragraph 59a Reichseinkommensteuergesetzes über die Bildung einer steuerfreien Rücklage für die Ersatzbeschaffung von zum Anlagekapital gehörigen Gegenständen veröffentlicht. Besonders hinzuweisen ist auf Paragraph 6, in dem bestimmt wird, daß jemand, der für seine Veranlagung zum Rechnungsjahr 1920 eine steuerfreie Rücklage bilden will, einen Antrag auf Zulassung einer solchen bis zum 31. Dezember 1921 stellen kann, auch wenn seine Veranlagung bereits rechtskräftig geworden ist; später kann der Antrag nur im Einspruchs- oder Berufungsverfahren gestellt werden. Ist ein Antrag für 1920 gestellt, so gilt er auch für die Veranlagung zur Einkommensteuer für die Rechnungsjahre 1921 bis 1926. Wird der Antrag für 1920 erst jetzt nachträglich gestellt, so muß die zugrunde gelegte Bilanz berichtigt werden. Ist der Antrag auf Zulassung für 1920 unterblieben, so kann er für die späteren Jahre innerhalb der Frist zur Abgabe der zukünftigen Einkommensteuer-Erklärungen gestellt werden. Jedem Steuerpflichtigen wird die Pflicht auferlegt, das Finanzamt auf ein in die Bilanz eingesetztes Werkerhaltungskonto hinzuweisen und gleichzeitig die Zulassung förmlich zu beantragen.

**Die Handelskammer zu Neuß** übergibt soeben, wiederum auch in diesem Jahre als erste der sämtlichen preußischen Handelskammern den Jahresbericht über Lage und Gang von Industrie und Handel im Jahre 1921 der Oeffentlichkeit. Dem allgemeinen Teil, in dem besonders die Sanktionen, Wagenmangel und Bahnsperren bei der Reichseisenbahnverwaltung sowie die Valutaverhältnisse eine entsprechende Würdigung erfahren, folgen Einzeldarstellungen über Lage und Gang insbesondere in folgenden Gewerbezweigen: Bankgeschäft, Spedition, Lagerung, Kohlenhandel, Mehlmüllerei, Speiseöle, technische Oele, Mineralöle, Margarine, Kerzen, Olein, Glyzerin, Stearin, Seife, Lack, Farben, Firnis, Leim, Gelatine, Futtermittel, Kunstwolle, Garn, Krawatten, Papier, Pappe, Holzhandel und -Fabrikation, Fässer, eisenverarbeitende Industrie, Zucker, Sauerkraut, Rübenkraut, Spirituosen.

**Neußer Volksbadeanstalt.** Ab Sonntag, den 1. Jan. ist die Badeanstalt wieder geöffnet. Die bisherigen sehr billigen Bäderpreise mußten wegen der anhaltenden Steigerung sämtlicher Unkosten auf den doppelten Betrag erhöht werden.

**Das Finanzamt** erläßt in heutiger Nummer mehrere Bekanntmachungen, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

**Kohlen für die Besatzung.** Auf die Bekanntmachung betr. Besatzungskohlen wird hingewiesen.

**Ein Appell an das Ehrgefühl.** In der Kasse des Schalters 5 des hiesigen Postamts ist in der Zeit vom 27. zum 28. Dezember ein Minderbetrag von 27 000 Mark entstanden. Der Beamte, welcher den Minderbetrag vertreten muß, vermutet, 300 Steuermarken zu 100 Mark für 3000 Mark anstatt für 30 000 Mark verkauft oder anstatt 80 Marken irrtümlich 300 Stück abgegeben zu haben. Der durch den Minderbetrag sehr hart getroffene Beamte bittet alle Personen, Firmen usw., die in der genannten Zeit Steuermarken gekauft haben, ihre Bestände und ihren Verbrauch nachzuprüfen und etwaige Unstimmigkeiten, die mit dem Minderbetrage in Zusammenhang stehen könnten, beim Postamt 1 zur Sprache zu bringen.

**Schonzeit.** Der Beginn der Schonzeit auf Birk-, Hasel- und Fasanenhennen ist auf Mittwoch den 18. Januar 1922 festgesetzt.

**Verhaftet** wurde eine Mannsperson wegen eines Raubmordversuchs. Derselben waren dabei 40 000 Mark in die Hände gefallen, die ihr aber wieder abgenommen werden konnten.

Wie wir auf unsere Erkundigungen hören, handelt es sich um folgendes: Gestern morgen 10 Uhr wurde auf dem Scheibendamm ein 21jähriger Angestellter der Wolf-Werke von einem Kerl mit einem Messer überfallen und ihm die Mappe mit 40 000 Mark entrissen. Es gelang dem jungen Mann jedoch, zu entfliehen. Der Täter, ein früherer polnischer Arbeiter der Wolf-Werke, konnte bald darauf verhaftet und ihm sein Raub wieder abgenommen werden. Wie verlautet, hatte der Raubgeselle in der Nähe der Ueberfallstelle ein grabartiges Loch gemacht.

### Steuerabzug und Steuerbuch.

Das Landesfinanzamt teilt amtlich mit: Durch die nunmehr auch im Reichsrat angenommene jüngste Novelle zum Einkommensteuergesetz haben nicht nur die Steuersätze, sondern auch die Abzüge vom Arbeitslohn ein wesentliche Aenderung erfahren, die vorbehaltlich der Genehmigung der Rheinlandkommission am 1. Januar 1922 in Kraft treten wird.

Für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau ermäßigt sich der 10prozentige Abzug nunmehr für das Jahr um je 240 Mark (anstatt bisher 120 Mark) und für jedes minderjährige Kind, soweit der Abzug dafür zulässig ist, um 360 Mark (anstatt bisher 180 Mark). Zur Abgeltung der nach Paragraph 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge (Werbungskosten) sind jetzt 450 für das Jahr abzuziehen (anstatt bisher 180 Mark.)

Die Steuerbücher mit den alten Sätzen und der entsprechenden Berechnung der Ermäßigungen werden zur Zeit schon zum größten Teil in den Händen der Arbeitnehmer sein. Sie alle wieder einzuziehen und abzuändern, würde eine große Belästigung für die in Betracht kommenden Steuerpflichtigen, und eine gewaltige Arbeit für die Gemeindebehörden bedeuten. Es wird daher von dieser Abänderung Abstand genommen, und di neuen Sätze haben Geltung, auch wenn noch die alten Sätze vorgedruckt und die Ermäßigungen nach ihnen errechnet sind. Die Arbeitgeber haben also allgemein die neuen Sätze zur Anwendung zu bringen und die Gesamtermäßigung nach ihnen selbst zu berechnen.

## Aus dem Landkreise.

**Die neuen Krankenkassenbeiträge für den Landkreis** sind aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil vorliegender Nummer zu ersehen.

**Mutterberatungsstunden im Landkreise Neuß.** Holzheim: Dienstag, den 3. Januar 1922, 3 Uhr im Schwesternhause; Nievenheim: Dienstag, 3. Jan, 2 Uhr im Lokale Spitz; Dormagen: Mittwoch, den 4. Januar, 2 Uhr im Lokale Nußbaum.

Sprechstunden: Schwester B. Primavest Mittwochs von 9—½12 Uhr, Schwester A. Becker Freitags von 9—½12 Uhr, Königstraße 50.

**Kaarst,** 30. Dez. Nach einer Mitteilung des Landratsamtes ist der Bezug von Briketts im Wege des Landabsatzes von sämtlichen Gruben bis zur Beendigung des Eisenbahnerstreiks frei. Es kann nur empfohlen werden, sich jetzt einzudecken.

**Rosellen,** 31. Dez. Der Kassenbestand des St. Josefsvereins war infolge der Renovierung und Einrichtung des Schwesternheims am 31. Dezember 1920 auf 12 098 Mark gesunken. Durch eifrige Sammeltätigkeit, namentlich durch die Kollekte der Schwestern und die sonntäglichen Büchsensammlungen wurde die Kasse im Laufe des vergangenen Jahres wieder um 10 203 Mark vermehrt, sodaß der Kassenbestand heute am 31. Dez. 1921 die Höhe von 22 307 Mark erreicht hat. Allen Wohltätern, die zur Förderung des Vereins und zur Unterhaltung der Schwestern mit beigetragen haben, zum Jahreswechsel ein herzliches Vergelts Gott mit der Bitte, auch im kommenden Jahre dem Vereine durch wohlwollende Unterstützung zu seinem Ziele zu verhelfen.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Wevelinghoven,** 29. Dez. Am Neujahrstage feiert der Turnverein „Germania" von 4 Uhr nachmittags ab sein Winterfest, bestehend in turnerischen und theatralischen Aufführungen.

## Aus Nah und Fern.

**Köln,** 30. Dez. Das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Seul aus Worringen ist vom Kreisausschuß des Landkreises Köln mangels Beweises eingestellt worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte einen dahingehenden Beschluß beantragt, da durch die Voruntersuchung die dem Bürgermeister Seul zur Last gelegte Mißachtung des Dienstweges nicht nachgewiesen seien.

**Koblenz,** 27. Dez. Auf Antrag des französischen Oberkommissars hat die interalliierte Rheinlandkommission den Lehrer Pragert (Wiesbaden) und den Polizeibeamten Schmidt (Ems) aus dem Rheinland ausgewiesen. Pragert wird beschuldigt, seinen Schülern die im Rheinland verbotene Broschüre Gegenrechnung vorgelesen und kommentiert zu haben; Schmidt wird beschuldigt, der Ausführung der Polizeivorschriften der interalliierten Kommission gegenüber einen „schlechten Willen" gezeigt und seinen Vorgesetzten falsche Berichte über die Dienstleistungen der französischen Polizeibeamten im Rheinlande erstattet zu haben.

### Der Teilausstand der Eisenbahnarbeiter.

**Der Eisenbahnerstreik**

hat dem Verkehr einen schlimmen Stoß versetzt. Ausständig sind auf der hiesigen Station die Güterbodenarbeiter, die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte und ein Teil der Eisenbahnarbeiter. Aller Güterverkehr ruht noch vollständig, was für Gewerbe und Industrie sich in der empfindlichsten Weise bemerkbar macht.

Auf dem Gebiet des Personenverkehrs hat seit dem Dezember 1918 kein solches Durcheinander geherrscht. Personenzüge verkehren wohl noch auf allen Strecken, aber niemand vermag zu sagen, wann. Auf der Strecke Neuß—Grevenbroich—Düren war bis gestern abend nur ein Zug abgelassen worden. Beamte und Arbeiter, die hier beschäftigt sind und auswärts wohnen, wissen nicht nach Hause zu kommen.

Ganz besonders leidet der Postverkehr unter diesen traurigen Verhältnissen. Um Silvester und Neujahr herrscht bei der Post ohnehin Hochbetrieb, der bei den wenigen verkehrenden Zügen nicht ordnungsmäßig zu bewerkstelligen sein wird.

Heute morgen sind Personenzüge nach Köln, Grevenbroich etc. verkehrt. Doch ist die Abfahrt der weiteren Personenzüge noch ganz ungewiß.

### Im Düsseldorfer und Elberfelder Bezirk.

**Düsseldorf,** 30. Dez. In der gestrigen Vertrauensleute- und Vorstandssitzung der christlichen Eisenbahner und Staatsbediensteten wurde der Streik als ein wilder abgelehnt. Sie ist bereit, die Arbeit solange aufrecht zu erhalten, bis alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sind. Sie verlangt von der Regierung, daß sie der Notlage der Beamten und Arbeiter baldigst Rechnung trägt.

Auf den Düsseldorfer Bahnhöfen ist heute morgen die Streiklage unverändert. Die Besatzungsbehörde hat die Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes gefordert. Die Eisenbahnarbeiter sind zur Arbeit erschienen. In der großen Eisenbahnwerkstätte in Opladen arbeiten neben den christlich und Nichtorganisierten auch zahlreiche Mitglieder des sozialdemokratischen Verbandes weiter.

Die Eisenbahndirektion Elberfeld hat für den Verkehr zwischen Düsseldorf und Elberfeld Pendelzüge eingerichtet, die allerdings unregelmäßig verkehren. Der übrige Eisenbahnverkehr geht wie gewöhnlich vor sich.

### Die Lage im Kölner Bezirk.

**Köln,** 30. Dez. Im Laufe der Nacht und des Vormittags hat sich die Streiklage nur unwesentlich verschärft und zwar hauptsächlich in den Außendienststellen, dank der Besonnenheit und Ruhe des nichtsozialdemokratisch organisierten Personals ist es bisher gelungen, den Personenzugverkehr durchweg aufrechtzuerhalten. Vereinzelte Züge, so der heutige Frühzug nach M.-Gladbach, mußten unter den ersten Folgewirkungen des Ausbleibens von Personal ausfallen. Die Eisenbahndirektion ist bemüht, den Personenzugverkehr wenn auch mit Verspätungen in Gang zu halten. Der Verkehr nach Elberfeld ist fast ganz unterbrochen. Die Berliner D-Züge konnten auch bisher noch auf der Strecke über Essen-Duisburg-Düsseldorf-Köln durchgeführt werden. Es empfiehlt sich für Reisende immerhin, durch vorherige Rückfrage über die Ablassung der betr. Züge sich zu vergewissern.

### Im Essener Bezirk.

**Essen,** 30. Dez. Der Eisenbahndirektionsbezirk Essen ist heute vom Streik ebenfalls betroffen worden. In Dortmund haben die dem (soz.) Deutschen Eisenbahner-Verbande angehörenden Eisenbahner die Arbeit niedergelegt; infolgedessen zeigen sich bereits schon starke Betriebsstörungen. In den Mittagstunden war, wie die Direktion mitteilt, die Lage noch nicht ganz zu übersehen. Zurzeit werde mit den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen verhandelt. Bisher war es gelungen, den Personenverkehr in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. — Die Lage spitzt sich aber zu. Arbeitsniederlegungen werden aus Dortmund und Wanne gemeldet.

### Im Koblenzer Bezirk.

**Koblenz,** 30. Dez. In Befolgung der für heute morgen 6 Uhr ausgegebenen Streikparole sind heute früh die Mitglieder des (soz.) Deutschen Eisenbahner-Verbandes in den Ausstand getreten. Der Zugverkehr wird bisher noch ohne Einschränkung aufrecht erhalten.

### Einmischung der Rheinlandkommission.

Die interalliierte Kommission in Koblenz ließ heute die Reichsregierung wissen, daß über die Bezüge der Angestellten im Eisenbahnverkehr sie vor einer endgültigen Beschlußfassung zu hören sei. Nachdem diese Mitteilung bekannt geworden war, haben sämtliche Gewerkschaftsvertreter, darunter auch die sozialistischen, erklärt, daß sie eine solche Einmischung für nicht gerechtfertigt halten, da über die Bezüge deutscher Angestellter und Arbeiter nur die deutschen Behörden zu entscheiden haben.

### Militärisches Streikverbot für die Eisenbahner.

**Koblenz,** 30. Dez. Die Internationale Rheinlandkommission hat für das gesamte besetzte Gebiet das militärische Streikverbot für die Eisenbahner erlassen. Die gestrige Meldung, wonach sich dieses Verbot nur auf das neu besetzte rheinische Gebiet bezöge, entspricht nicht den Tatsachen.

## Spiel und Sport.

**Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 e. V.** fährt am morgigen Neujahrstage mit ihrer 1. Elf zum fälligen Meisterschaftsspiele nach Windberg. Ein schweres Treffen wartet dortselbst der Mannschaft, da F. C. Windberg 07 in der 2. Spielserie bisher gegen alle Spitzenvereine der Tabelle (wie Mülforth und Bettrath) überraschenderweise die Oberhand behalten konnte und auch auf eigenem Platze gleichfalls noch ungeschlagen ist. Zwei äußerst wichtige Punkte stehen für den Spitzenführer auf dem Spiele. Abfahrt nach Stadtzeit 12.15 Uhr. Alle übrigen Mannschaften sind noch spielfrei.

Abends 6 Uhr begeht der Verein in den Sälen des Drusushofes (Apollo-Theater) sein 29jähriges Stiftungsfest unter freundlicher Mitwirkung des Doppelquartetts „Vineta" unter Leitung des städtischen Musikdirektors Helmich (s. Anzeige.)

**Verein der Sportfreunde e. V.**

Es spielen auf dem Platz an der Hammerlandstr. in Neuß am 1. 1. 22, 2 Uhr: Liga-Mannschaft gegen Uerdingen 05 (Meisterschaftsspiel); 9.15 Uhr: Sportfreunde 2. Mannschaft gegen Waldhausen 2. Mannsch.; 11 Uhr: Sportfreunde 4. Mannschaft gegen Waldhausen 4. Mannschaft; 1 Uhr: 35. Jugend gegen Düsseldorf T. und Sp. V. von 1847 3.

Auswärts spielen: Sportfreunde 3. Mannschaft gegen Waldhausen 3. Mannschaft. 1a. Jugend, 2. Jug., 15. Jug. und 35. Jugend in Düsseldorf gegen T. R. U. 80. resp. Spiel und Sport Oberkassel. Die Hockey-Mannschaft in Elberfeld gegen Sonnborn.

**Neußer Hockey-Club.**

N. H. C. I. Spiel- und Sportverein Elberfeld I. in Remscheid. Am Neujahrstage wird auf Einladung des Vereins für Bewegungsspiele e. V. Remscheid gegen Elberfeld ein Werbespiel ausgetragen. Man darf wohl sagen, daß der N. H. C. sich in der kurzen Zeit seines Bestehens in der westdeutschen Sport- bzw. Hockey-Welt einen Namen erworben hat, und es ist nur zu begrüßen, daß auch dieser Sportzweig in unserer Vaterstadt mehr und mehr Freunde gewinnt. Für einen guten Spielverlauf bürgt die ebenbürtige Mannschaft des Sport- und Spielvereins Elberfeld.

Neußer H. C. II. — Sport- und Spielverein Elberfeld II. Am gleichen Tage treten die II. Mannschaften der beiden Vereine ebenfalls in Remscheid zu einem Gesellschaftsspiel, das auch gleichzeitig als Werbespiel dient, gegenüber. Da die Mitglieder des N. H. C. planvoll durchtrainiert werden, ist auch hier guter Sport verbürgt.

**Verein für Rasensport Bilderich.**

Am 1. Januar weilt die 1. Mannschaft des F. C. Grevenbroich zum fälligen Meisterschaftsspiel in Bilderich. F. C. Grevenbroich ist in seiner Klasse als schätzbarer Gegner bekannt. Die Rasensportler müssen mit Ersatz antreten.

## Zentrumspartei Neuß Stadt

**Windthorstbund** (Jung-Zentrum). Am Donnerstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Arbeitervereinssekretariat Versammlung. Vortrag Dr. Staab: „Deutsche Erneuerung".

## Handel und Volkswirtschaft.

**Ueber den Gang von Industrie und Handel im Neußer Bezirk im Jahre 1921** heißt es im Bericht der Neußer Handelskammer an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe:

Lage und Gang von Industrie und Handel waren zu Anfang des Berichtsjahres besser als man zu Ende des Vorjahres glaubte annehmen zu können. Alsbald aber wurde diese Entwicklung jählings unterbrochen durch die Machtpolitik unserer westlichen Nachbarn, die in den „Sanktionen" ihren Ausfluß fand. Die durch sie hervorgerufene unmittelbare und mittelbare Schädigung der bis zu 90 Prozent auf den Güteraustausch mit dem rechtsrheinischen Gebiet angewiesenen Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks war riesengroß, die Nachwirkungen dieser Schädigung sind bis auf den heutigen Tag noch nicht überwunden.

Die Reichsregierung hat nach unserer Auffassung die unabweisliche moralische Verpflichtung, diese Schäden wieder auszugleichen, je schneller und liberaler, desto besser.

Im Herbst wurden die „Sanktionen" wieder aufgehoben, wenigstens zum größeren Teil, und nunmehr abgelöst durch eine wohl ebenso schädliche Periode der Wagensperren und des Wagenmangels, die mit all ihren bürokratischen Begleit- und Folgeerscheinungen fast unvermindert bis auf den heutigen Tag dem Handel und der Industrie die allerschwersten Wunden schlägt.

Fast zu der gleichen Zeit setzte sich die Mark in Bewegung und rief die bekannten Verhältnisse hervor, unter deren Einwirkung der kranke deutsche Wirtschaftskörper dahinsiecht und demnächst erliegen wird, wenn nicht im allerletzten Augenblick sich bei den ehemaligen Feindstaaten Einsicht und guter Wille paaren und die Fesseln lockern und lösen.

### Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 30. Dezember 1921.

Plata-Mais 680 Mark, Maisfuttermehl 650, Rübkuchen 500, Palmkuchen 550, Leinkuchen 760, Erdnußkuchen 750, Viktoria-Kocherbsen 900—950, grüne Kocherbsen 800—850, Futtererbsen 600, Futterbohnen 550, alles für 100 Kilo; Rüböl 36, Leinöl 26, Erdnußöl für techn. Zwecke 36 Mark, per Kilo mit Faß.

### Devisenmarkt.

**Berlin,** 30. Dez. Die Haltung am Devisenmarkt war wieder ziemlich fest. Die politische Lage hat sich zwar kaum geändert; man tappt immer noch völlig im Dunkeln; die Meinung gewinnt aber an Boden, daß, wenn man uns auch entgegenkommen würde, jedenfalls die Forderungen höher sein würden als unser Angebot. Ungünstig wirkt auch die neue große Notenausgabe der letzten Woche und innerpolitisch der Eisenbahnerstreik, dessen weitere Ausdehnung möglich ist. Kopenhagen meldete die Mark heute früh mit 2,70—2,72 und Stockholm mit 2,13—2,16. Paris mit 6¹¹/₁₀, Schweiz mit 2,75 und Amsterdam mit 1,45. Hier war das Geschäft ziemlich klein, es hält oft schwer, selbst geringe Beträge zu handeln.

Durch die augenblicklich im Eisenbahnverkehr herrschende Lage ist die Zustellung unserer Zeitung stellenweise unterbunden. Wir bitten unsere Leser, diesem Umstand gütigst Rechnung zu tragen.

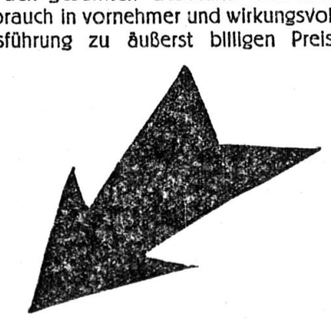
### Für die Kirche in Oppau.

| | |
|---|---|
| Bisher eingegangen | 2339,70 Mk. |
| Ungenannt aus Neuß | 3500,— „ |
| | 5839,70 Mk. |

**Zum neuen Jahre,** das neue Wünsche und neue Sorgen bringt, gedenke mit einer kleinen Gabe des Kirchleins in Oppau!


**Drucksachen**

für den gesamten Geschäfts- und Privatgebrauch in vornehmer und wirkungsvoller Ausführung zu äußerst billigen Preisen



**E. A. REISMANN**

Buch-, Kunst- und Handelsdruckerei

Fernsprecher 916 NEUSS Furtherstraße 111

**Fordern Sie Offerte**

**Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23"**

vom Zahnarzt verordnet, daher

**„das rechte Zahnpflegemittel".**

Drogerie W. Becker, Drogerie Walge.

**Gegen rote Hände**

rissige, rauhe und aufgesprungene, Haut, gegen Mitesser, Pickel, Blüten, Ausschlag, zur Erhaltung von Schönheit und Jugend erzielen Sie überraschende Wirkung durch tägl. Einreiben mit



**Kombella** die nicht fettende **Hautcremel**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Bestimmt bei Drogenhaus O. Hanak, Ober- und Clarissenstr.-Ecke, Drogerie W. Paget, Crefelder- und Bahnstr.-Ecke.

## Bekanntmachung
**betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1921.**

Auf Grund des § 35 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 und des § 144 der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Finanzamtsbezirke Neuß aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1921 bis spätestens Ende Januar 1922 dem unterzeichneten Finanzamt, Kaiser Friedrichstraße Nr. 2 schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben daselbst an Wochentagen (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag) vormittags von 9 bis 12 Uhr mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Aerzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 M. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsstrafen bis zu je 500 M. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die den Steuerpflichtigen durch die Post noch zugehen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind. Gegebenenfalls sind solche Vordrucke bis zu zwei Stück beim hiesigen Finanzamt bezw. den zuständigen Landbürgermeisterämtern kostenlos erhältlich.

Ferner werden die Steuerpflichtigen auf folgendes hingewiesen:

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, mit dessen Annahme seitens des Reichstages gerechnet werden darf, sieht in § 37, Abs. 2 bis 4, Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für 1921 vor. Nach diesen Vorschriften hat jeder Steuerpflichtige, falls der Steuerabschnitt länger als ein Kalendervierteljahr ist, innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahres — also in den Monaten April, Juli, Oktober 1922 und Januar 1923 — eine Voranmeldung abzugeben, in der er die in dem ablaufenen Kalendervierteljahr vereinnahmten Entgelte bezeichnet.

Gleichzeitig hat er eine diesen Entgelten entsprechende Vorauszahlung an die hiesige Finanzkasse (Postscheckkonto Essen Nr. 8131 oder Girokonto bei der Reichsbanknebenstelle Neuß) zu leisten. Formulare für die Voranmeldung werden den Steuerpflichtigen in 4 Exemplaren zugestellt, sobald der Entwurf Gesetzeskraft erlangt hat und die Ausführungsbestimmungen dazu ergangen sind. Nötigenfalls können diese Vordrucke vom Finanzamt bezogen werden.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

**Neuß**, den 27. Dezember 1921.

**Finanzamt.**

## Bekanntmachung
**betreffend die Anmeldung umsatzsteuerpflichtiger Betriebe.**

Nach § 30 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 und § 130 der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen haben die Umsatzsteuerpflichtigen innerhalb zweier Wochen nach Beginn ihrer Tätigkeit hiervon der zuständigen Steuerstelle Anzeige zu erstatten. In ihr ist anzugeben, ob die im § 15 bezeichneten Gegenstände hergestellt oder die im § 21 bezeichneten Gegenstände im Kleinhandel umgesetzt oder Leistungen der im § 25 bezeichneten Art ausgeführt werden. Die Anzeige ist innerhalb zweier Wochen zu ergänzen, wenn der Betrieb auf die Herstellung der im § 15 bezeichneten Gegenstände oder auf den Kleinhandel der im § 21 bezeichneten Gegenstände oder auf die im § 25 bezeichneten Leistungen erstreckt wird.

Die Anzeigen und Ergänzungen hierzu sind schriftlich oder mündlich beim hiesigen Finanzamt, Kaiser-Friedrichstraße Nr. 2 an Wochentagen (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag,) vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu erstatten. Sie haben zu enthalten: Vor- und Zuname (Firma,) Wohnort (Sitz der Leitung) nebst Straße und Hausnummer des Steuerpflichtigen und die Bezeichnung der Gegenstände, die in dem Unternehmen umgesetzt werden, nach ihrer handelsüblichen Benennung, oder die Art der Leistungen, die es ausführt. Werden Luxusgegenstände der im § 15 bezeichneten Art hergestellt oder solche der im § 21 des Gesetzes genannten Art im Kleinhandel veräußert, so sind sie in der Anzeige nach der Reihenfolge und den Bezeichnungen der §§ 15, 21 des Gesetzes aufzuführen. Vordrucke zu solchen Anzeigen sind für den Umsatzsteuerbezirk Neuß-Stadt beim Finanzamt, Zimmer 12, und für den Umsatzsteuerbezirk Neuß-Land bei den zuständigen Bürgermeisterämtern kostenlos erhältlich.

Die Anzeigepflicht besteht u. a. auch für Landwirte, gemeinnützige und wohltätige Unternehmen, Verwaltungen aller Art, und für die Vermieter eingerichteter Zimmer, sofern die Vermietung nachhaltig geschieht.

Von der Anzeigepflicht sind befreit:
a) Angehörige der freien Berufe,
b) Banken und Bankiers, die dem Zentralverbande des deutschen Bank- und Bankiergewerbes angehören,
c) Sparkassen, die dem deutschen Sparkassenverband angehören,
d) Kreditvereine im Sinne des Genossenschaftsgesetzes vom 14. Juni 1868 (R. Bl. S. 810,) soweit die Revisionsverbänden angehören.

**Neuß**, den 27. Dezember 1921.

**Finanzamt.**

## Milchpreis.

Der Milchpreis beträgt nach Festsetzung durch die Milchvereinigung des Rhein.-Westf. Industriegebiets ab 1. Januar 1922 bis auf weiteres:
a) für den Erzeuger 5,25 Mk. für 1 Liter.
b) für den Kleinhandel 6,10 Mk. für 1 Liter.

Die Milchabgabe für die Stadt bleibt bestehen.

**Neuß**, den 30. Dezember 1921.

**Der Oberbürgermeister: J. V. Dr. Dhell.**

## Bekanntmachung.

Ab 1. Januar 1922 gelangt die Vergütung für Heizung nicht mehr wie bisher in Geld mit der Quartiergeldentschädigung zur Auszahlung. Von diesem Zeitpunkte ab wird vielmehr den Quartiergebern die von der Kommandantur festgesetzte **Kohlenmenge** frei ins Haus geliefert.

Da die Kohlen nur für die Besatzung verwendet werden dürfen, empfiehlt es sich, dieselben besonders zu lagern.

**Neuß**, den 30. Dezember 1921.

**Der Oberbürgermeister, J. V.: Klein.**

## Bekanntmachung
**betreffend die Entrichtung der Luxussteuer für die in das Kalenderjahr 1922 fallenden Steuerabschnitte.**

Gemäß § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze vom 24. Dezember 1919 werden die im Finanzamtsbezirke Neuß wohnenden Unternehmer, die der Luxussteuerpflicht nach §§ 15, 21 und 25 des Gesetzes unterliegen, d. h. Luxusgegenstände der im § 15 bezeichneten Art herstellen, Luxusgegenstände der im § 21 genannten Art umsetzen oder besondere Leistungen nach § 25 (Anzeigen, Beherbergungen, Verwahrungen, Reittiervermietungen) ausführen, hiermit aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über die vereinnahmten luxussteuerpflichtigen Entgelte für das jeweils abgelaufene Kalendervierteljahr innerhalb der Monate April, Juli, Oktober 1922 und Januar 1923 dem unterzeichneten Finanzamt, Kaiser-Friedrichstraße Nr. 2, schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben daselbst an Wochentagen (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag,) vormittags von 9 bis 12 Uhr, mündlich zu machen. Erklärungsformulare können beim Finanzamt angefordert werden.

Im übrigen gilt sinngemäß das in der diesseitigen Bekanntmachung vom heutigen Tage, betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer, Gesagte.

Es wird jedoch bemerkt, daß die Pflicht zur Voranmeldung und Vorauszahlung auch für die Luxussteuerpflichtigen besteht, wenn die Steuer innerhalb der genannten Monate nicht fällig geworden ist. Dies wird in der Regel nicht möglich sein, da die Steuerstelle die Steuer noch festzusetzen und einen Bescheid zu erteilen hat.

**Neuß**, den 27. Dezember 1921.

**Finanzamt.**

## Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1922 ab verkehrt versuchsweise in dem D 15/16 Köln-Berlin und zurück je ein Schlafwagen 3. Klasse. Die Wagen enthalten je 36 mit einfacher Schlafgelegenheit ausgestattete Liegeplätze ohne Bettwäsche. In jedem Abteil befinden sich drei übereinanderliegende Plätze.

Preis der Bettkarte 40 M. und 4 M. Vormerkgebühr. Bestellung nehmen die Fahrkartenausgaben und die Mitteleurop. Reisebüros an.

**Köln**, den 23. Dezember 1921.

**Eisenbahndirektion.**

## Bekanntmachung
**über Anmeldung von Quartiergeldern.**

Die Quartiergelder für den Monat Dezember der belgischen sowie die noch rückständigen der französischen Besatzung sind wie folgt anzumelden:

Straße A—D einschließlich, Dienstag, 3. Januar,
Straßen E—L einschließlich, Mittwoch, 4. Januar,
Straßen M—Z einschließlich, Donnerstag, 5. Januar,

Rathaus, Zimmer Nr. 2, zwischen 8½ und 12½ Uhr vormittags von 3—6 Uhr nachmittags.

Es wird gebeten die Anfangsbuchstaben der Straßen beachten und von früher her rückständige Quartierzettel nunmehr zur Abrechnung für das Jahr 1921 bringen zu wollen

Neuß, den 28 Dezember 1921.

**Der Oberbürgermeister: J. V. Klein.**

## Handwerksmeisterverein Glehn.

Laut einstimmiger Beschlußfassung wird vom 1. 1. 22 ab für Arbeiten außer Accord ein **Mindeststundenlohn** für Bauhandwerksmeister von 15,00 M., für die übrigen Berufe von 13,00 M. festgesetzt. **Der Vorstand.**

## Grundstücksverkauf zu Neuß.

Die Erben des zu Neuß verstorbenen Herrn Dr. **Josef Rheindorf** lassen am

**Dienstag, den 3. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr,**

in der Wirtschaft von **Johann Hoevels** zu Neuß, Furtherstraße 54,

folgende zum Nachlasse gehörigen Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden versteigern und zwar:

**Gemeinde Neuß.**

1. Flur 12 B Nr. 548/207, am kantigen Busch, Acker, 17 Ar 11 Meter,
2. Flur 12 B Nr. 565/195, hinter Lonnerb, Acker, 30 Ar 27 Meter,
3. Flur A Nr. 1903/62, im Niederfeld, Acker, 53 Ar 96 Meter und
4. Flur A Nr. 2001/9, im Niederfeld, Acker, 33 Ar 15 Meter.

**Neuß**, Kanalstr. 4. Telefon 157. **Otto Schmitz**, Notar.

## Haus- und Landverkauf in Stürzelberg bei Zons.

**Am Montag, den 2. Januar 1922, nachmittags 3 Uhr,**

im Lokale von **Remmer** in **Stürzelberg**, wird auf Anstehen der **Frau Witwe Heinrich Jussenhoven** aus Stürzelberg und deren Kinder:

1. das in Stürzelberg gelegene Hausgrundstück mit Gebäuden, als Unterstraße Nr. 43, Hofraum und Hausgarten, groß 5 Ar 21 Meter,
2. ein Grundstück, gelegen am Buschweg, Acker, 17 Ar 5 Meter,

ferner noch verschiedene Mobiliargegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert.

**Dormagen.** **Dr. A. Winkler**, Notar.
Fernspr. 111.

## Mobiliar-, Haus- und Land-Verkauf zu Deelen.

Die Erben der Eheleute **Theodor Sebezki** in Deelen lassen am

**Dienstag, den 3. Januar 1922**

öffentlich verkaufen:

**1. Nachmittags 1½ Uhr in der Wohnung der Witwe Sebezki:**

das sämtliche Hausmobilar,

**2. Nachmittags ½3 Uhr in der Wirtschaft Bolling in Deelen:**

a) das zu Deelen gelegene Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 18,80 Ar.
In dem Erbe können 4 Räume sofort angetreten werden.
b) die folgenden Grundstücke:
Flur G Nummer 846/232, zwischen Uecklinghoven und Neußerstr., Acker, groß 16,47 Ar,
Flur G Nummer 404/96, Am Bronverpfädchen, Acker, groß 13,65 Ar,
Flur E Nummer 7, Hinter Deelen, Acker, groß 11,92 Ar.
Flur E Nummer 282/115, zwischen den Deelen und Uecklinghoven, groß 36,68 Ar.

**Bevelinghoven.** Notar Justizrat **Dumoulin.**

## Hausverkauf zu Tüschenbroich.

Die Erben von **Johann Wilhelm Hubert Tappen** in **Tüschenbroich** lassen am

**Mittwoch, den 4. Januar 1922, nachmittags 2 Uhr,**

in der Wirtschaft **Moog** zu **Tüschenbroich** öffentlich verkaufen:

das zu Tüschenbroich gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 8,04 Ar.

**Bevelinghoven.** Notar Justizrat **Dumoulin.**

**Tapeten** werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.
Tapeten-Lager **Fr. Karl Gußdorf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).

# Holz-Verkauf
## zu Bieckhausen.

**Am Mittwoch, den 4. Januar, vormittags 10 Uhr,**

werden im **Dycker Weinhause zu Daum** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft:

**Aus dem Bieckhauser Busch**
(bereits gefällt)

2 Eichen, 5 Buche, 15 Eschen mit ca. 20 fm.,
50 Eschenstangen, 40 Eschenkopfbäume,
100 Haufen Schlagholz und Brandholz.

Bieckhausen, den 23. Dezember 1921.

**Paul Francken**, Post Kapellen.

# Mobilar- u. Pferdeverkauf
## zu Gilveratherhof in Kapellen.

**Am Dienstag, den 3. Januar 1922,**
**morgens 10 Uhr beginnend,**

läßt Herr **Jakob Schwidden** zu Gilveratherhof verziehungshalber folgende Mobilargegenstände, als:

**1 Eßzimmer**, antik Eichen, bestehend in Buffet, Sofa mit Umbau und Credenz, 1 Ausziehtisch mit Einlagen, 1 Kronleuchter und 12 Stühle,
**2 Schlafzimmer-Einrichtungen**, bestehend in je 1 Bett mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 Nachtskonsol und 1 Stuhl, ferner: 1 großer Kleiderschrank, 1 großer Leinewandschrank, 6 verschiedene Kommoden, 1 antike Schreibkommode, 1 Sekretär, 1 Herd mit Majolikaplatten, versch. elektrische Leuchter, 1 Mantelofen, Spiegel, Bilder und Kirchengeräte, 1 Beutelkiste, 1 Einrichtung für Käserei, 1 Landauer sowie
**5 Pferde**, und zwar 3 Stuten, darunter 1 tragend, 1 Hengst und 1 Wallach

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

**Wevelinghoven.** **A. Ratig.**

## Im Einzelverkauf
ist unsere Zeitung auch täglich im
**Städt. Kiosk**
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.
**Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**

## Holzverkauf zu Kaarst.

**Am Mittwoch, den 4. Jan. 1922, nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Heinr. Willms** zu Kaarst lassen:

1. **Pet. Marzen** zu Kaarst, Loosenhof:
26 Rm. Schlaghholz, am Hof stehend,
2. **Wwe. Joh. Hellenbroich:**
10 Rm. Schlagholz, stehend am Broicherdorf,
3. **Wwe. Peter Johnen:**
6 Rm. Schlaghoz,

im Broicherdorf stehend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

## Kräftiger Dappel-Pony
**und Plateauwagen,**
40 Ztr. Tragkraft, und
100 Ztr. Lankerüben
zu verkaufen.
Bilderich bei Neuß,
Düsseldorferstr. 122.

## Starker Pony
gegen Rassepferd zu vert.
Furtherstr. 51.

**Ein zugefester Pony**
mit Geschirr und Karre auf Federn zu verkaufen.
Straberg 81.

Von 2 mittelschw., abgezahnten **Stuten**, beste Arbeiter, steht eine nach Wahl zu verkaufen.
**Tillmann, Büttgen/Kottes.**

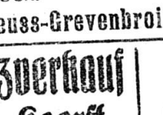
**Schöne hochtragende Kuh**
zu verkaufen.
Busch b. Kapellen Nr. 101.

Ein junger, zugefester fehlerfreier
## Arbeitsochse
preiswert zu verkaufen.
Büttgerstr. 22.

Hochtragende **Kuh** zu verkaufen.
Weckhoven 124.

Hochtr. Kuh u. Schlachtpferd zu verkaufen.
**Gottfried Fells, Bilderich,**
Wittfeldenweg Nr. 1.

**1 Jahr** alter **Eber**
zu verkaufen
**Pet. Marx,**
Ken, Loosenhof.



4 hochtragende, schwere, erstklassige
## Zuchtsauen,
sowie fette schwere
## Schweine und Haferstroh
abzugeben.
**Klöveren, Holzheim**
bei Neuß.

**Kräftige, 8zöll. Schlagkarre u. lange leichte Karre**, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
**Johann Schweren,**
**Schmiedemeister,**
**Barrenstein.**



Erhalte morgen eine Sendung Faselschöne 6—8 Wochen alte
## Schweine.
**Jakob Kohlen,**
**Grimlinghausen,**
Mittelstr. 5. Tel. 217.

Jg. **Leghorn-Hahn** zu verkaufen od. zu verkaufsch.
Königstraße 6.

## Geflügel, Wild.
Kaufe jeden Posten fauber gerupftes Geflügel sowie Wild aller Art zum höchsten Tagespreis.
**Hubert Fuhrmann**
Wild- u. Geflügelhandlg.
**Köln**, Bonnerstraße 2.
Erbitte Angebote.

**Ein guterh. Holzwagen**, auch als Erntewagen passend, hat abzugeben
**Schmiedemstr. Wierewitz,**
**Holzheim.**

## Paguein-, Eichen-, Buchen-Rundholz
auch ganze Bestände zu kaufen gesucht.
**Emil Rezepka,**
**Bendorf-Rh., 10, Tel. 117.**

**Frostbeschädigte**
## Kartoffeln
fortlaufend abzugeben.
**Gesellschaft zur Verw. landw. Produkte,**
**Düsseldorf-Heerdt.**

## Weißkohl,
leicht beschädigt, abzugeben
**Haus Zyppenbroich,**
**Ddorf-Heerdt,**
**Tel. Amt Neuß Nr. 776.**

Ein fast neuer
## Wendepflug
für 1- u. 2-spännig, hat abzugeben.
**Hülchrath Nr. 11.**

## Motore,
Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
**H. Loting,**
**Bilderich b. Neuß,**
**Telefon Neuß 226.**

Suche für meinen Lastwagen, **4½ Tonnen,**
## Beschäftigung
gleich welcher Art. Anfr. unter U 45 an die Exp.

**Gut erh. Knabenmantel** f. 12jähr., **Mädchenmantel,** f. 9jähr. und 1 **Spiegel,** billig zu verkaufen.
**Kolpingstr. 13.**

**Fahrrad**, gebraucht, bill. abzugeben.
Zollstraße 28.

**2 Steppdecken, a St. 50 Mk., Knabenanz. 13 J. 80 Mk. z. verkauf**
Glockhammerstr. 30.

Gut erhaltener
## Regulierofen
billig zu verkaufen.
**Büttgerstr. 58 I.**



# Zur Notiz nehmen

**Sie es bitte und erinnern sich bei Bedarf daran, dass jede Art Drucksachen von kleinster bis grösster Auflage in wirkungsvoller Ausstattung schnellstens geliefert wird von der besteingerichteten Buchdruckerei der**

## Neuss-Grevenbroicher Zeitung
**Niederstrasse 46.**

## Vereinskalender.

**Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.** Sonntag ist von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.

**Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Leo-Volksversicherungsbank).** Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung bei Joh. Schmitz, Glockhammer 50.

Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden daselbst entgegengenommen

Wohnung: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

**Kath. Arbeiterverein, Neuß-Weißenberg.** Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag, den 1. Januar 1922, morg. 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei Wilh. Paar.

**Verein kath.-kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß.** Montag ½7—8 Uhr: Bibliothek, Stellenvermittlung und Sekretariat. Dienstag 7 Uhr: Versammlung für alle Mitglieder im Vereinshause, Michaelstraße. Vortrag unserer Generalsekretärin aus Köln, Frl. Perthorn: „Die kath.-kaufm. Gehilfin und Beamtin und die kath. Caritas." Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht. Donnerstag ½8 Uhr: Gesamtprobe für unser neues Theaterstück „Perdita." Niemand darf fehlen. Sonntag, den 15. Januar: Weihnachtsfeier seitens der Jugendabtlg. Allen Mitgliedern ein glückseliges neues Jahr!

**Münsterchor** Heute abend 8 Uhr Teilnahme an der Andacht zum Beschluß des alten Jahres.

**Männer-Sodalität.** Sonntag, den 1. Januar 1922, in der Münsterkirche, nachmittags 5 Uhr: Betstunde für unser verstorbenes Mitglied, den hochwürdigen Herrn Domkapitular Dr. Heinr. Maria Hub. Ludwigs, wozu die Sodalen sowie alle Freunde und Gönner des Verstorbenen herzl. eingeladen werden.

**III. Orden des hl. Franziskus.** Sonntag nach der 6 Uhr-Andacht: Erteilung der Generalabsolution in der Münsterkirche.

**Bonifatius- und Franziskus-Xaverius-Verein der Münsterpfarre.** Sonntag, den 1. Januar, vormittags 11 Uhr: Versammlung der Bezirksvorsteherinnen beim Präses.

**Kevelaer-Bruderschaft.** Samstag, 6½ Uhr, in der Kirche des St. Josefskloster hl. Messe für das verstorbene Mitglied, den hochwürdigen Herrn Rektor Heinrich Frentzen.

**Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre.** Am Sonntag, den 1. Januar 1922, abends 6 Uhr: Unterhaltungsabend für beide Abteilungen im Invalidenhaus. Riege Beteiligung erbeten.

**Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre.** Montag 8 Uhr: Probe der Gesangabtlg. Mittwoch 7—10 Uhr: Ausstenerkursus. Mittwoch 7¼ Uhr: Gesamtprobe für unser Theaterstück „Maria Virgo." Pünktlich erscheinen. Niemand darf fehlen. Sonntag, den 8. Januar, nachm. 4 Uhr im Saale von Neckenig: Kaffeekränzchen. Eintrittskarten sind bei den Bezirksvorsteherinnen zu haben. Sonntag, den 15. Januar: Feierliche Aufnahme in die Kongregation. Anmeldungen hierfür beim Präses, der Präfektin, Frl. Kiee und den Bezirksvorsteherinnen. Allen Mitgliedern ein glückseliges neues Jahr.

**Jungfrauen-Kongregation St. Marien.** Morgen 10 bis 12 Uhr: Sparkasse. Morgen in 8 Tagen beginnt wieder der Kochkursus und Montag in 8 Tagen die Nähschule. Dienstag abend 8 Uhr: Theaterprobe für das Stück „Rosa von Tannenburg" in d. Bewahrschule des Marienhauses 1. u. 2. Akt. Die Bezirksvorsteherinnen werden dring. gebeten, sofort den Kranz für Dez. den Mitgl. zu bringen und die noch ausstehenden Beiträge von 1921 in den nächsten Tagen abzuliefern. Donnerstag abend 8 Uhr: Chorprobe. Die Mädchen, welche sich während der Mission noch für die Kongregation angemeldet haben, werden am 3. Sonntag im Januar aufgenommen. Allen Mitgliedern ein glückseliges „Neues Jahr."

**Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien.** Die Sammlerinnen werden dringend gebeten, morgen die Dezemberhefte noch abzuholen und in den nächsten Tagen die noch ausstehenden Gelder abzuliefern. Morgen in 8 Tagen findet um ½10 Uhr eine wichtige Besprechung aller Sammlerinnen im Marienhause statt, wobei niemand fehlen darf.

**Jugendheim St. Marien.** Morgen keine Versammlung. Die Theaterproben sind wie angesagt worden ist.

**Jünglings-Kongregation St. Dreikönigen.** Am Neujahrstage, abends ½7 Uhr: Weihnachtsfeier. (Siehe Stadtnacht.) Sonntag ½11 Uhr: Hl. Messe für unser verstorbenes Mitglied Heinr. Welter. Wochenplan wie sonst. Dienstag 8 Uhr: Monatsversammlung des Tambourkorps. Mittwoch ½8 Uhr bei Vinc. Müller: Generalversammlung beider Mand.-Abtlg. Sonntag 10—12 Uhr mögen alle Sparbücher im Jugendheim abgeliefert werden, zwecks Eintragung der Zinsen.

**Mar. Jungfrauen-Kongregation St. Dreikönigen.** Am Neujahrstage, nachm. 3 Uhr: Zusammenkunft der Vorstandsmitglieder im Jugendheim. Weihnachtsfeier am 8. Januar im Saale von Marienberg; bestehend in Theater: „Mein Lied dem König" mit Gesang und Reigen. Weihnachtsfestspiel in 4 Akten, verfaßt von Pater P. Humpert, O. M. S., wozu Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Eltern herzl. eingeladen sind. Entree für Mitglieder und Ehrenmitglieder 3, für Nichtmitglieder 5 Mark. Kinder haben keinen Zutritt. Programme beim Vorstand. Wiederholung für Kinder und Erwachsene wird noch bekanntgegeben. Die Sammlerinnen des St. Franz.-Xaverius-Vereins, d. St. Bonifatius-Vereins wollen die letzten Jahreshefte von 1921 im Pfarrhaus abholen.

### Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

**Kartell der christlichen Gewerkschaften.** Mittwoch, den 4. Januar, abends punkt 7 Uhr, bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Kartellsitzung.

**Kaufleute** benutzt bei Warenbestellung das Handels- u. Industrie-Taschenbuch Eurer Stadt! **Große Fracht-, Zoll- und Portovorteile.**

## Neußer Volksbade-Anstalt.

**Die Bäderpreise sind auf den doppelten Betrag erhöht worden. Näheres an der Kasse**

**Der Vorstand.**

**APOLLO-THEATER NEUSS.**

Das **Theater** bleibt bis einschl. **Sonntag, den 1. Januar geschlossen**
ab **2. Jan. 1922**
**Grosses erstkl. Varieté-Programm.**

# 8ung!
Wollen Sie für Ihre **Brillanten, Platin-, Gold-, Silber**bruch die höchsten Tagespreise erzielen?

**Bearton, Düsseldorf,**
**Alexanderplatz 3.**

## Alt-Gold u. -Silber
kauft für eigenen Gebrauch
**H. J. Wilms,**
Gold- u. Silberschmied
Werkstätten für kirchliche Gefäße
**Düsseldorf,**
**Bismarckstraße 68**
**1. Etage.**

**Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Wäsche.**
Postkarte erbeten,
**J. Plattner,**
**Köln,**
Groß. Griechenmarkt 89.

**Kaufe Hasenfelle und Kaninchenfelle zu den höchsten Tagespreisen.**
**Zimmermann, Krefelderstr. 10. Eing. d. die Gasse.**

**Gut erhaltener Mantelofen** zu verkaufen.
Schorlemerstr. 143,
Vahnwohn. am Tatterfall.

**Eichen-Buffet,**
neu, sehr schön, z. verkauf.
**Joh. Hoesen,**
**Schreinermeister,**
**Kapellen Kr. Grevenbroich,**
Neußerstr. 20.

2 gebr., gut erhaltene, **Pfiffige Fensterrahmen mit Glas u. Oberlicht** zu verkaufen.
Kanalstraße 23.

**Gründlichen Violin-Unterricht** erteilt **Brügel,**
Oberstr. 130, 2. Et.

**Montag gr. Hund zugelaufen.** Braun m. schwarz. Rücken.
Furtherstr. 39, Tel. 697.

## Hund entlauf.
Junger Dobermann auf den Namen Kuno hörend. Wiederbringer erh. Bel. **Geflügelh. Busch, Kaarst, Dorf, Fernspr. 52.**

**NEUSSER** Josefstrasse 11—17.
Fernsprecher 933 **ZENTRALHEIZUNGSFABRIK**

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

**Nationalkasse**
für mehrere Kellner ges. Barzahlung.
Fr. Gruttmann, Essen-Ruhr, Kettwigerstr. 97.

Junger Wachhund, 6 Mon. alt, zu verkaufen. Jülicherstr. 79, Anbau.

## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 1. Januar:

**Fest der Beschneidung des Herrn.**

**Münsterkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, Kommunion des Männerapostolates, 8 Uhr hl. Messe, Kommunion der Schulknaben des 2. Bezirks, 9 Uhr feierl. Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Weihnachts-Andacht, 5 Uhr Betstunde seitens der Männer-Sodalität für das verstorbene Mitglied Herrn Domkapitular Dr. Ludwigs. 6 Uhr Andacht für die Verstorbenen.
**St. Marienkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl Messe mit Predigt, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr Andacht, 6½ Uhr Rosenkranz-Andacht.
**Dreikönigenkirche:** 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — 6½ Uhr Komm. der Mädchen der 1. u. 2. Klasse. Nachm. 2½ Uhr Andacht, 5 Uhr Andacht.
**Josephskirche** (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.
**Sebastianuskirche:** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.
**Alexianerkirche:** 8 Uhr hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr Andacht.
**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe. — Nachm. 4 Uhr Andacht.
**Camillianerkloster:** 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Weihnachts-Andacht.

Freitag, den 6. Januar.

**Fest der Erscheinung des Herrn.**

**Münsterkirche:** 6 Uhr hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten, 7 Uhr hl. Messe, Komm. der Ehrenwache, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Feierl. Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu mit Abbitte und Segen, 10½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Weihnachts-Andacht, 6 Uhr feierl. Komplet.
In allen Gottesdiensten Kollekte für die afrikanischen Missionen.
**St. Marienkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr feierl. Segenshochamt, 11¼ Uhr hl. Messe. — Nachm. 3 Uhr Vesper, 5½ Uhr Andacht.
**Dreikönigenkirche:** 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Ehrenwache, 7½ Uhr Herz-Jesu-Messe mit Segen, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht. 5 Uhr Andacht.
**Josephskirche** (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.
**Sebastianuskirche:** Morgens 8 Uhr hl. Messe — Nachm. 5 Uhr Weihnachts-Andacht.
**Alexianerkirche:** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Weihnachts-Andacht.
**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe. — Nachm. 4 Uhr Andacht.
**Camillianerkloster:** 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.
**Kapelle zu Selikum:** M.: 7½.

### Im Laufe der Woche.

**Münsterkirche:** hl. Messen: 6½, 7½, 8³⁰ u. 9 Uhr. Donnerstag von 3 Uhr ab Gelegenheit zu beichten. Donnerstag abend 6 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.
**Marienkirche:** hl. Messen: 6½, 7½, ½8, ½9 Uhr. Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.
**Dreikönigenkirche:** hl. Messen: 6½, 7½, 8½.
**Josephskirche** (Weißenberg): hl. Messen 6½, 7¼ Uhr.
**Sebastianuskirche:** 7 hl. Messe.
**Alexianerkirche:** M.: 7½.
**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 7 Uhr hl. Messe. Samstag 5¾ Uhr Salve-Andacht.
**Kapelle am Obertor:** Freitag, 7½ Messe.
**Camillianerkloster:** M.: 6½, 7, 7½.

**Die Kreissparkasse Grevenbroich**
verzinst
**Spareinlagen mit 3½ %**
**bei halbjähriger Kündigung mit 4%**
Tägliche Verzinsung. — Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.
Postscheckkonto Köln 9857. — Reichsbankgirokonto Rheydt
Konto bei der Landesbank der Rheinprovinz in Köln.
Fernsprecher Nr. 23.
Geöffnet Werktags vorm. von 8 bis 12½ Uhr und nachm. von 8 bis 6 Uhr.
Samstag nachmittag geschlossen.
Annahmestellen: in Jüchen bei Herrn Rentmeister a. D. Oberländer
in Garzweiler bei Herrn Josef Radermacher.




**Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen**
ab Lager enorm billig. Düsseldorf,
**Möbellager J. Tigges** Klosterstr. 128

**Achtung AB-Raucher!**
Durch die Teuerungsverhältnisse der letzten Zeit sind die Rohstoffpreise u. die sonstigen Herstellungskosten derartig gestiegen, dass ich, um meinen AB-Tabak in der altbewährten vorzüglichen Qualität weiter liefern zu können, gezwungen war. den Preis für das ⅛ Pfd.-Paket auf Mk. 10.- zu erhöhen. Trotzdem ist und bleibt mein AB-Tabak der billigste, weil er infolge seines sparsamen Brandes am längsten in der Pfeife hält.
**Arnold Böninger Duisburg**

**Düsseldorfer Bürgerbräu**
1823
Friedensqualität
rein Malz und Hopfen
Act.-Ges. Schwabenbräu
Düsseldorf

**Laut Beschluss**
des Detaillisten-Verbandes dürfen im Januar Luxuswaren zu
**ermässigten Preisen**
verkauft werden. **Sämtliche Artikel** meines grossen Lagers guter, gediegener
**Pelzwaren**
sind **erheblich** im Preise ermässigt und bietet sich hierdurch eine besonders günstige Kaufgelegenheit.

Schw. Frauen-Kragen grosse Form — Ermässigter Preis 375.-
Elektrik-Sturm-Kragen — Ermässigter Preis 450.-
Alaska-Fuchs, feidige Qual. — Ermässigter Preis 890.-
Alaska-Fuchs, gr. Exempl. — Ermässigter Preis 825.-
Farb. Füchse kreuz- u. silberfarbig — Ermässigter Preis 790 M.
Amerik. Oposs. Cape, schicke Form — Ermässigter Preis 1125 M.
Skunks-Oposs. Cape, schicke Form — Ermässigter Preis 1590 M.
Einzelne Garnituren . . . 1800 an M.

Alle übrigen Pelzarten, wie Nerz, Marder, Iltis, Skunks, Opossum, Hermelin, Waschbär usw. zu erhebl. ermäss. Preisen.

Der Verkauf der Waren zu ermässigten Preisen findet nur im Januar statt und dürften infolge Warenmangels die Vorräte schnell vergriffen sein.

Bei Einkauf von 600 M. 30 M. Reisevergütung.
Kriegsanl. wird in Zahlung genommen.

**Albert Simon, Köln**
Breitestrasse 69—71, gegenüber der Kölnischen Zeitung.
Engros-Abteilung
Brückenstrasse 1—3

Entsetzliches
**Hautjucken**
Ausschlag, Krätze, Flechten bei Erw. u. Kind. wird schnell beseit. ohne Berufsstör. durch
**Krätzurgan**
1 000 000fach bewährt dazu Blutreinig. Tee „Salus".
Hubertus-Drogerie
**Bernh. Walge**
Niederstr. 61, Tel. 547.

Wir offerieren:
**Ia. frisches Melassefutter**
mit 10—12% Quetschhafer, ferner
**Ia. hiesigen Hafer,**
ganz und gequetscht, sowie
**Häcksel.**
**Bodenheim & Giffel,**
Lager: Weißenbergerweg 68 am Güterbahnhof. — Telefon 814.
Wir sind stets Käufer für jedes Quantum
**Gerste, Roggen und Weizen.**

**Carl Kauffels & Co. K.-G.**
Bankgeschäft
**Krefeld, Rheinstrasse 79.**
Kommanditisten
**Laupenmühlen & Co., Berlin-Essen.**
An- und Verkauf von Aktien, Obligationen, Kuxen.
Konto-Korrent-Verkehr.
Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheckkonto Köln 113265.
Telegramm-Adresse: Bankkau Krefeld.
Fernruf 3587 und 5005.
Ständige Vertretung an der Düsseldorfer und Essener Börse.

**Für Sylvester**

| | | |
|---|---|---|
| Feinster Branntwein | Liter Mk. | 34.- |
| Echter Münsterländer | Liter Mk. | 38.- |
| Original Steinhäger | Literkrug | 60.- |
| Franz. Weinbrandverschnitt | | 50.- |
| Jamaika-Rumverschnitt | | 60.- |

Div. Cognacs und alle Liköre zu billigsten Preisen.
**Jos. Spicker Neuß,**
Oberstraße 92, Telefon 1306.

**Kaufmännische Privatschule**
von
**Friedr. Osthoff,**
**Düsseldorf,**
Kaiser-Wilhelmstr. 42, 2 Min. v. Hauptbahnhof (früh. Graf Adolfstr. 79).
Fernsprecher 4360.
Meine anfangs Januar beginnenden Halbjahreskurse bieten Gelegenheit:
Herren, sich zum Buchhalter, Kontoristen, Korrespondenten usw. auszubilden; Damen, sich als Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin, Privatsekretärin usw eine Lebensstellung zu erwerben. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Man verlange Prospekt. NB. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Auswärtige Schüler erhalten Fahrtvergütung.

**Hautjucken**
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter „Krätzeseife Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 0,50 M. für Erwachsene 1,0 M. ältere Fälle 1,5 M. Doppelpak, 2,4 M. Dazu Luna-Blutreinigungstee 3,50 u. 6 M.
**Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,**
Neuss, Oberstr. 104, früh. Aug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

**Dr. Halbachs Pädagogium, Düsseldorf,**
Kl. Fürstenwall, Ecke 23, am Graf Adolf-Platz.
Individueller, gründlich. Unterricht. Zurückgebliebene holen das Versäumte garantiert ein. Tags- und Abendunterr. Jahreserfolge an öffentl. höh. Schulen: 9 Obersekundareife, 16 Abiturium, dazu Klassenaufnahmen, Monatlich 90—100 Mark. Anmeldungen täglich 12—1 und abends.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.**
**Bekanntmachung.**
Auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Dezember 1921 hat der Vorstand die Grundlöhne mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab anderweitig festgesetzt. Die neuen Grundlöhne und die nach dem bisherigen Beitragssatz zu berechnenden Wochenbeiträge sind folgende:

| | | | Grundlohn | Wochenbeitrag |
|---|---|---|---|---|
| 1. Stufe | Verdienst | bis 6,— M. | 4,— M. | 1,44 M. |
| 2. „ | von 6,01 M. | „ 12,— M. | 10,— M. | 3,60 M. |
| 3. „ | „ 12,01 M. | „ 18,— M. | 16,— M. | 5,76 M. |
| 4. „ | „ 18,01 M. | „ 24,— M. | 22,— M. | 7,92 M. |
| 5. „ | „ 24,01 M. | „ 30,— M. | 28,— M. | 10,08 M. |
| 6. „ | „ 30,01 M. | „ 36,— M. | 34,— M. | 12,24 M. |
| 7. „ | „ 36,01 M. | „ 42,— M. | 40,— M. | 14,40 M. |
| 8. „ | „ 42,01 M. | „ 49,— M. | 46,— M. | 16,56 M. |
| 9. „ | „ 40,01 M. | „ 56,— M. | 53,— M. | 19,08 M. |
| 10. „ | über 56,— M. | | 60,— M. | 21,60 M. |

Das Krankengeld, Hausgeld, Taschengeld, Sterbegeld, sowie das Wochengeld für weibliche Kassenmitglieder erfahren eine entsprechende Erhöhung.
Nach § 9 des Gesetzes haben die Versicherten in den am 1. Januar 1922 laufenden Versicherungsfällen vom diesem Tage ab Anspruch auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen.
Infolge der gleichzeitig erfolgten Erhöhung der Versicherungsgrenze von 15 000 M. auf 40 000 M. sind ab 1. Januar 1922 auch die Angestellten usw. (vergl. § 1 Nr. 2 bis 5 der Satzung) versicherungspflichtig und vom Arbeitgeber bei der Kasse anzumelden, die ein Jahresverdienst von nicht mehr als 40 000 M. haben.
Ebenso werden die Arbeitgeber hiermit gebeten, die durch das vorbezeichnete Gesetz vorgeschriebene Angabe des Verdienstes der Versicherten umgehend den Meldestellen zu machen, damit die Einreihung in die neuen Lohnstufen rechtzeitig erfolgen kann.
Neuß, den 31. Dezember 1921.
**Der Vorsitzende:** Hoenow.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß.**
Die Vertreter bezw. Ersatzmänner der Arbeitgeber u. Arbeitnehmer werden hiermit zur
**Ausschuß-Sitzung**
auf Sonntag, den 8. Januar 1921, vormittags 9¼ Uhr, im oberen Saale der Wirtschaft Marienbildchen, Niederstraße 44, eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Aenderung der Satzung betr. Erhöhung des Grundlohnes und anderweitige Festsetzung der Beiträge und Leistungen.
Neuß, den 30. Dezember 1921.
**Der Vorsitzende des Vorstandes:** Dicken.

**Veröffentlichungen**
von Wohnungsgesuchen und Wohnungsangeboten bedürfen nach neuester Bestimmung die Genehmigung des Wohnungsamtes.
Alle diesbezüglichen Anzeigen wolle man deshalb vor der Aufgabe in unserer Geschäftsstelle beim Wohnungsamt stempeln lassen.
**Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Ich habe unterwegs
**1 Waggon Grasmäher**
**Massey-Harris.**
Anfragen erbittet
**Josef Schiffer,**
— landwirtschaftliche Maschinen, —
Büderich, Kreis Neuß/Rh.

**Spezialpraxis**
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furthertr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

**Gebr. Hosen u. Joppen**
Westen, Schuhe u. Anzüge ferner neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe erb. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.




Große
**Ausstell. u. Lager**
der besten Deutschen Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebr. u. Industrie.
**Billige Preise**
langjähr. Garantie, besteingerichtete
**Reparatur-Werkstatt.**
**Gebr. Dammjacob,**
Neuß Oberstr. 40, Telefon 1599.

**Damenbart**
u. unliebs. Körperhaare sind nie durch die sattsam bekannten Mittel auf Nimmerwiederkehr zu beseitigen. Dies ist nur durch Wurzelausrottung möglich. Die mittels m. neuen dritenial. Helwaka-Radikalkur nach dieser Richtung erzielten Erfolge sind unübertroffen. — Glänzende fachm. Urteile, unzählige Anerkennungen! Garantie: Sofort, schmerzlose Wirkung, sonst Betrag zurück. Fort mit hochtönig gepriesenen Behelfsmitteln u. nachgeahmt. Meihod., die oft noch das Uebel verschlimmern. Preis M. 12,50 u. f. stärk. umfangreich. Haarw. M. 20,50 Nachnahme. Patentamtl. Eintrag. a. Allein echt durch Helwakahaus Frau H. Meyer, Köln, 206, Hülchratherstraße 28.

**Staunend hohe Preise**
zahle ich für Uhren, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine und Schmucksachen. Reelle Abschätzung.
Schröder, Krämerstr. 9, Friedhof 26.

**Herren-Hüte, Damen-Hüte**
werden in kurzer Frist umgepreßt.
Neußer Umpreßanstalt
Carl Brackeler,
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

**Osram-Glühbirnen**
10—50 Kerzen. 220 Volt, zu billigsten Preisen. Bei größeren Posten billiger.
**Jos. Dohmen,**
— Düsseldorf. —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

**Fahrrad**
sof. b. Ia. Bereifung, preiswert zu verkaufen.
Bahnstr.

**Fahrrad**
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

## ...steh' still, o Wanderer!

...ist die Nacht, die letzte Nacht im Jahre,
Dem Greise gleich im silberweißen Haare,
Der scheidend schon die milde Hand erhebt,
Und über dem der Todesengel schwebt.
Da schlägt die Uhr zwölf volle, tiefe Schläge.
Steh' still, o Wanderer, auf deinem Wege!
Ein jeder Schlag, ob er auch schnell verhalle,
Birgt eine ernste Frage doch für alle:
„Wo kommst du her? wo willst du Wandrer hin?"
Steht nach dem Himmel, nach der Welt dein Sinn?
Trugst du ein Kreuz in dem verflossenen Jahre?
Standst weinend du an einer Totenbahre?
Schenkt Gott wohl Segen oder Gnade dir?
Und bist du dankbar dem auch für und für?
Hast du erreicht, was du dir vorgenommen?
Bist weiter auch im Glauben du gekommen?
Benutztest du auch diese Zeit
Zur Vorbereitung auf die Ewigkeit?
Und setzest du im Leben und im Tod
Nur deine Hoffnung ganz allein auf Gott?
So fragt dich, Mensch, der ernste Glockenschlag.
Nun geh dahin und denk' darüber nach!

(Aus einem Missionskalender.)

## Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen.

Ein Neujahrsmärchen von H. Chr. Andersen.

Es war entsetzlich kalt; es schneite und der Abend hinkte bereits; es war der letzte Abend im Jahre: Sylvesterabend. In dieser Kälte und in dieser Finsternis ging auf der Straße ein kleines, armes Mädchen mit bloßem Kopfe und nackten Füßen. Es hatte wohl freilich Pantoffeln angehabt, als es von Hause fortging; aber was konnte das helfen! Es waren sehr große Pantoffeln, sie waren früher von seiner Muter gebraucht worden, so groß waren sie, und diese hatte die Kleine verloren, als sie über die Straße eilte, während zwei Wagen in rasender Eile vorüberjagten. Der eine Pantoffel war nicht wieder aufzufinden und mit dem anderen machte sich ein Knabe aus dem Staube, welcher versprach, ihn als Wiege zu benutzen, wenn er einmal Kinder bekäme.

Da ging nun das kleine Mädchen auf den nackten, zierlichen Füßen, die vor Kälte ganz rot und blau waren. In seiner alten Schürze trug es eine Menge Schwefelhölzer, und ein Bund hielt es in der Hand. Während des ganzen Tages hatte ihm niemand etwas abgekauft, niemand ein Almosen gereicht. Hungrig und frostig schleppte sich die arme Kleine weiter und sah schon ganz verzagt und eingeschüchtert aus. Die Schneeflocken fielen auf ihr langes, blondes Haar, das schön gelockt über ihren Nacken hinabfloß; aber bei diesem Schmucke weilten ihre Gedanken wahrlich nicht. Aus allen Fenstern strahlte heller Lichterglanz und über alle Straßen verbreitete sich der Geruch von köstlichem Gänsebraten. Es war ja Sylvesterabend und dieser Gedanke erfüllte alle Sinne des kleinen Mädchens.

In einem Winkel zwischen zwei Häusern, von denen das eine etwas weiter in die Straße vorsprang, als das andere, kauerte es sich nieder. Seine kleinen Beinchen hatte es unter sich gezogen; aber es fror nur noch mehr und wagte es trotzdem nicht, nach Hause zu gehen, da es noch kein Schächtelchen mit Streichhölzern verkauft, noch keinen Heller erhalten hate. Es hätte gewiß vom Vater Schläge bekommen und kalt war es zu Hause ja auch; sie hatten das bloße Dach gerade über sich und der Wind pfiff schneidend hinein, obgleich Stroh und Lumpen in die größten Ritzen gestopft waren. Ach, wie gut mußte ein Schwefelhölzchen tun! Wenn man es nur wagen dürfte, eines aus dem Schächtelchen herauszunehmen, es gegen die Wand zu streichen und die Finger daran zu wärmen! Endlich zog das Kind eines heraus. „Ritsch!" wie sprühte es, wie brannte es! Das Schwefelholz strahlte eine warme helle Flamme aus wie ein kleines Licht; es kam dem kleinen Mädchen vor, als es das Händchen um dasselbe hielt. Es war ein merkwürdiges Licht; als säße es vor einem großen, eisernen Ofen mit Messingbeschlägen und Messingverzierungen; das Feuer brannte so schön und wärmte so wohltuend! Die Kleine streckte schon die Füße aus, um auch diese zu wärmen — da erlosch die Flamme. Der Ofen verschwand, sie saß mit einem Stümpfchen des ausgebrannten Schwefelholzes in der Hand da. Ein neues wurde angestrichen; es brannte, es leuchtete und an der Stelle der Mauer, auf welche der Schein fiel, wurde sie durchsichtig wie Flor. Die Kleine sah gerade in die Stube hinein, wo der Tisch mit einem blendendweißen Tischtuch und feinen Porzellan gedeckt stand und köstlich dampfte die mit Pflaumen und Aepfeln gefüllte gebratene Gans darauf. Und was noch herrlicher war, die Gans sprang aus der Schüssel und watschelte mit Gabel und Messer im Rücken über den Fußboden hin; gerade die Richtung auf das arme Mädchen schlug sie ein. Da erlosch das Schwefelholz und nur die dicke, kalte Mauer war zu sehen.

Sie zündete ein neues an. Da saß die Kleine unter dem herrlichen Weihnachtsbaum; er war noch größer und weit reicher aufgeputzt, als der, den sie am heiligen Abend bei dem reichen Kaufmann durch die Glastüre gesehen hatte. Tausende von Lichtern brannten auf den grünen Zweigen und bunte Bilder, wie die, welche in den Ladenfenstern ausgestellt waren, schauten auf sie hernieder; die Kleine streckte beide Hände nach ihnen in die Höhe — da erlosch das Schwefelholz. Die vielen Weihnachtslichter stiegen höher und höher, und sie sah jetzt erst, daß es die hellen Sterne waren. Einer von ihnen fiel herab und zog einen langen Feuerstreifen über den Himmel.

„Jetzt stirbt jemand!" sagte die Kleine; denn die alte Großmutter, welche sie allein freundlich behandelt hatte, jetzt aber längst tot war, hatte gesagt: „Wenn ein Stern fällt, steigt eine Seele zu Gott empor!"

Sie strich wieder ein Schwefelholz gegen die Mauer; es warf einen weiten Lichtschein rings umher und im Glanze desselben stand die alte Großmutter hellbeleuchtet, mild und freudlich da.

„Großmutter!" rief die Kleine, „o nimm mich mit dir! Ich weiß, daß du verschwindest, sobald das Schwefelholz ausgeht, verschwindest wie der warme Kachelofen, der köstliche Gänsebraten und der große, flimmernde Weihnachtsbaum!" Schnell strich sie den ganzen Rest der Schwefelhölzer an, welche sich noch im Schächtelchen befanden, sie wollte die Großmutter festhalten und die Schwefelhölzer verbreiteten einen solchen Glanz, daß es heller war, als am lichten Tage. So schön, so groß war die Großmutter nie gewesen; sie nahm das kleine Mädchen auf ihren Arm und hoch schwebten sie empor in Glanz und Freude; Kälte, Hunger und Angst wichen von ihm — sie waren bei Gott.

Aber im Winkel am Hause saß in der kalten Morgenstunde das kleine Mädchen mit roten Wangen, mit einem Lächeln um den Mund — tot, erfroren am letzten Tage des alten Jahres. Der Morgen des neuen Jahres ging über der kleinen Leiche auf, welche mit den Schwefelhölzern, wovon fast ein Schächtelchen verbrannt war, dasaß. „Sie hat sich wärmen wollen!" sagte man. Niemand wußte, was sie Schönes gesehen hatte, in welchem Glanz sie mit der alten Großmutter zur Neujahrsfreude eingegangen war.

---

**Neujahrswahl der Heiligen.** Cäsarius von Heisterbach, der alte Cistercienser-Prior des 12. Jahrhunderts, der uns eine große geistliche Anekdotensammlung hinterlassen hat, erzählt uns von einer Sitte am Niederrhein, daß sich früher die Frauen am Neujahrstage durch das Los unter den zwölf Aposteln einen Patron wählten, dem sie dann für das betreffende Jahr ihre besondere Andacht zuwandten. Man bezeichnete zwölf kleine Birkenstäbchen mit den Namen der verschiedenen Apostel und zog danach die Lose. Als einer Frau einmal der Judas also zugefallen war, warf sie das Los entsetzt fort. Aber der Verschmähte erschien ihr darauf in der folgenden Nacht im Traum und schlug sie, daß sie am anderen Morgen verstarb. Cäsarius von Heisterbach führt dieses Beispiel als Warnung und Bestrafung altheidnischen Aberglaubens an.

**Silvesterspeisenaberglaube.** Wie mit allen Festen, so ist der Mensch auch mit dem Silvestertage durch den Magen verknüpft, und wer sonst ganz fortschrittlich ist, hält wenigstens an dieser geheiligten Tradition fest, an den Festtagen die überlieferten Gerichte zu sich zu nehmen. Es ist einfach selbstverständlich, daß man am Silvesterabend, kurz bevor das alte Jahr aus- und das neue eingeläutet wird, Karpfen verzehrt. Das hat seine Gründe. Man pflegt sie Aberglauben zu nennen. Die Schuppen des Karpfens gelten nämlich für glückbringend. Wer sich ein paar Schuppen am Silvesterabend ins Portemonnaie steckt, soll das ganze Jahr Geld darinnen haben. Dasselbe gilt auch vom Rogen des Karpfens. Die vielen kleinen Körner sind ein Gleichnis für das Fruchtbare und Werdende. Auf dem Lande, wo man die Fische nicht liebt, ißt man dem gleichen Grunde Hirse oder sonst eine „quellende" Speise. Auch der Mohn gehört zu diesem symbolischen Gerichten. Der Berliner z. B. ißt deshalb zu Silvester seine „Mohnpielen", wie man in der Reichshauptstadt die Mohnklöße nennt. Nur mit den Pfannkuchen, dem Silvestergebäck, verknüpft sich kein Aberglaube. Es besteht kein zwingender Grund, zu Silvester Pfannkuchen zu verspeisen, außerdem, daß sie gut schmecken. Diese Begründung aus den Geschmacksnerven hat dem Pfannkuchen die größte Beliebtheit gebracht. Vor dem Kriege backte man zu Silvester in Berlin sechs bis sieben Millionen Pfannkuchen, woraus man schließen kann, wie groß der Verbrauch in ganz Deutschland war. Während des Krieges mußte das Pfannkuchenbacken fast ganz eingestellt werden. Zu diesem Silvester aber brätzelt schon wieder der Topf mit dieser angenehmen Magenfüllung.

---

## Aus aller Welt.

**607,50 Mk. für ein Telefongespräch.**

Keine Unruhe! Es ist nicht der Durchschnittspreis, sondern der Höchstsatz der neuen, mit 1. Januar in Kraft tretenden Fernsprechtarifs. Nach [illegible] kosten Gespräche in der 1. Zone (bis 5 Kilometer Fernung) für die Dauer von 3 Min. 0,45 Mk. (dringend 1,35 Mk.), bis 6 Minuten 0,90 Mk. (dringend 2,70 Mk.), bis 9 Minuten 1,35 Mk. (dringend 4,05 Mk.), bis 12 Minuten 1,80 Mk. (dringend 5,40 Mk.) und bis 15 Minuten 2,25 Mk. (dringend 6,75 Mk.)

Diese Sätze verdreifachen sich in der 2. Zone (bis 15 Kilometer), so daß ein 3-Minuten-Gespräch 1,35 Mk. und dringend 4,05 Mk. kostet. Ein 12-Minuten-Gespräch würde also 5,50 bezw. 16,20 Mk. kosten.

In der 3. Zone (bis 25 Kilometer) werden erhoben für ein 3-Minuten-Gespräch 2,25 Mk. (dringend 6,75 Mk.) für ein 6-Minuten-Gespräch 4,50 bezw. 13,50 Mk. und für ein 15-Minuten-Gespräch 11,25 bezw. 33,75 Mk.

In der 5. Zone (100 Kilometer) steigen die Sätze bereits auf 5,40 bezw. 16,20 Mk. für das Gespräch von 3 Minuten Dauer, während in der 9. Zone (500 Kilometer) bei 3 Minuten Dauer 16,20 Mk. bezw. 48,60 Mk. gezahlt werden müssen. Das teuerste 3-Minuten-Gespräch ist in der 18. Zone (Entfernungen zwischen 1301 bis 1400 Kilometer) vorgesehen, wo das einfache 3-Minuten-Gespräch 40,50 Mk. und das dringende Gespräch 121,50 Mk. kostet. Ein 3-Minuten-Gespräch von Köln nach Berlin würde 18,90 (dringend 56,70 Mk.) kosten. Nicht weniger als 607,50 Mk. sind für ein dringendes Gespräch von 15 Minuten in der 18. Zone zu zahlen.

**Ein neuer Gleitflugrekord**

wurde unlängst bei Bischofsheim in der Rhön von den Ingenieuren Harth und Messerschmitt aufgestellt. Sie überboten die Leistungen des diesjährigen Segelflugwettbewerbs bei weitem und blieben 21 Minuten in der Luft. Das ist der bisherige Rekord für Flüge ohne Motor. Die beiden Ingenieure haben einen Eindecker entwickelt, der bei elf Meter Spannweite einen Flächeninhalt von 15,35 Quadratmeter aufweist. Im Gegensatz zu andern Systemen ist die Tragfläche um eine Mittelachse drehbar angeordnet. Infolgedessen stellt sie sich automatisch in die rechte Lage zu jedem Windstoß ein. Höhen- und Seitensteuer sind an den Schwanz verlegt. Die Konstrukteure haben Flüge bei starkem Wind von 20 Sekundenmetern gemacht. Der Rekordflug ist über ganz ebenem Gelände ausgeführt worden, also nicht etwa unter Benutzung günstiger aufsteigender Luftströmungen. Im Frühjahr wollen die Erfinder ihre Versuche fortsetzen.

**Parlamentarische Bosheiten.**

Der beste Parlamentarier ist der, der nicht das Volk versteht; denn er wird von keinen Gewissensbissen angekränkelt.

*

Wenn ein Parlamentarier grob wird, so ist das ein Zeichen, daß man nichts Schlimmes von ihm zu befürchten hat.

*

Es gibt Sitzungen, bei denen die Anwesenheit einiger parlamentarischer Nachtwächter genügt — woraus ersichtlich ist, daß es im Parlament durchaus nicht nur für die Intelligenz zu tun gibt.

*

Wenn jemand Reden zum Fenster hinaus hält, darf man sich nicht wundern, wenn am Ministertisch die Köpfe wackeln. Denn am Fenster hat für die Minister von jeher das Gespenst des großen Unbekannten [illegible] wird, gestanden.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes- † Anzeige.**

Nach Gottes hl. Willen verschied heute nacht 2 Uhr meine teure Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

**Frau Peter Jansen,**

geb. **Maria Christina Hellendahl.**

Sie starb nach kurzem schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente und wohlvorbereitet durch ein christliches Leben, im Alter von nahezu 50 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten

**Der trauernde Gatte**
**nebst Kinder**
**und die übrigen Anverwandten.**

Neuss (Neringshof), den 30. Dezbr. 1921.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 2. Januar 1922, morgens 9 Uhr, in der St. Josefs-Pfarrkirche zu Neuss-Weissenberg. Die Beerdigung findet gleich nach den Exequien statt. Der Abzug mit der Leiche vom Sterbehause erfolgt um 8½ Uhr.

---

Infolge eines Unglücksfalles verschied am Dienstag, den 27. Dezember

Herr

**Hugo Albrecht.**

Seit dem Jahre 1918 war derselbe in unserem Betriebe tätig, wo wir ihn als einen fleissigen und ruhigen Mann schätzen lernten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

**Städt. Gartenverwaltung der Stadt Neuss.**

---

**Das Sechswochenamt**

für die verstorbene

**Frau Matth. Reinartz**

findet Montag 2. Januar morgens 8.30 in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

**Matth. Reinartz und Kinder.**

---

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner teuren Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.

**H. Bauer und Kinder.**

---

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, besonders auch für die vielen schönen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin und herzensguten Mutter sagen wir allen Beteiligten, besonders der Nachbarschaft, unseren tiefempfundenen herzlichen Dank.

**Franz Hintzen und Kinder.**

---

## Nachruf.

Einer unserer Besten ist von uns gegangen. Wir stehen alle tief erschüttert an der Bahre unseres Kameraden und Kassierers

**Jakob Floss.**

Trotz seiner tückischen Krankheit gab er unserem Verein sein bestes und war uns in allem vorbildlich.

Ein goldenes Herz und selten vorzügliche Charaktereigenschaften zeichneten ihn aus. Uns alle beseelt ein tiefer Schmerz über den heimgegangenen lieben Verstorbenen. Er soll bei uns unvergessen bleiben.

**Ballspielklub Noithausen.**

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnisse meines unvergesslichen Gatten und guten Vaters, sprechen wir allen, besonders dem Kirchen-Vorstand, der Kirchen-Gemeinde-Vertretung, dem Gemeinderat, den Veteranen, dem Kirchen-Gesang-Verein, der Nachbarschaft sowie allen Freunden und Bekannten unsern tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.

**Familie W. Math Holzapfel, Büttgen-Heide.**

---

Amerikanisches Ehepaar mit einem sechsjährigen Kinde sucht

**2 möblierte Zimmer**

mit Frühstück ab 1. Januar.
Angebote erbeten unter J 909 an die Exp. d. Ztg.

---

Für meinen kleinen Haushalt suche ich per sofort

**zuverlässiges Küchenmädchen,**

das etwas Hausarbeit mit übernimmt, sowie

**Zweitmädchen,**

die, welche etwas Kenntnisse im Nähen haben, werden bevorzugt.

Hauskleider und Schürzen werden gestellt.
Offerten unter O 89 an die Exped. dieser Ztg.

---

**Das Jahrgedächtnis**

f. den verstorbenen Herrn

**Willy Pannenbecker**

und dessen Mutter

**Frau Matthias Pannenbecker**

findet Montag, vorm. 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet

**Die Familie.**

---

Zuverlässiger

**Maschinist**

gelernter Schlosser, per sofort gesucht.

**Rheinkies-Baggerei, Neuß am Zoppenbroich.**

---

**Rheinische Oelmühle**

sucht einen perfekten

**Buchhalter und Correspondenten**

zum baldigen Eintritt. Solche mit Branchekenntnissen bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter **R 250** an die Expedition.

---

Tüchtiger

**Küfer**

von größerer Fabrik für dauernde Stellung gesucht. Offerten unter M 12 an die Exped.

---

Tüchtiger

**Schlosser u. Dreher**

sofort gesucht.

**Wilh. Bayer, Maschinenfabrik, Holzheim bei Neuß, Bahnstr. 73a.**

---

**Tücht. zuverlässiger**

**Chauffeur**

gesucht zum baldig. Eintritt für Personen-Auto. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **O 866** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Ordentlicher **Pferdeknecht** gesucht, für sofort oder Lichtmeß.

**Faßbender, Grefrath.**

---

Leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht für Neuß-Grevenbroich u. Umgebung

**Reisenden**

bezw. **Vertreter** gegen hohe Provision. Eingef. Herren bevorzugt. Off. u. J 934 an die Exp. dieser Ztg.

---

Zum 1. Februar sucht

**zwei Pferdeburschen**

**Bergerhof bei Holzheim.**

---

Zu Beginn Januar sucht die unterzeichnete Krankenkasse **2 Aushilfskräfte** (Herren oder Damen) auf die Dauer von etwa 2—3 Wochen.

Schriftliche Angebote sind umgehend an den Vorstand zu richten.

**Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß, Hafenstraße 54.**

---

**Eine der größten Crefelder Krawattenfabriken**

sucht geübte

**Näherinnen**

**für Regattes und Diplomaten**

**große Posten.**

Angebote unter **W. 1700** a. d. Anz.-Annahme **J. F. Houben, Crefeld.**

---

Für unser Verbandsbüro tüchtiges

**Fräulein**

welches perfekt die Schreibmaschine bedient und gute Rechnerin ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen an den

**Verband für gebohrte Rohre G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt,** Wiesenstr. 30.

---

Ich suche per sofort und später tüchtige

**Verkäuferinnen**

für die Abteilung

**Confektion, Manufakturwaren und Tapisserie.**

**Rud. van Endert**

**Markt 2/4.**

---

Landwirtssf., 21 J. alt, s. z. 1. Febr. Stelle als

**Volontär-Verwalter**

auf einem größern Gut. Off. u. N 38 a. d. Exp.

---

Solider, jg. **Mann,** 28 J. alt, (Kriegsbesch.) ziemlich federgewandt u. gute Zeugnisse, **sucht Beschäftigung, gleich welcher Art.** Off. u. H. 27 erb. z. d. Gesch. **M. Istas, Grevenbr.**

---

**Landwirtssohn,**

kath., 34 Jahre, von Jugend auf im Beruf tätig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht für jetzt ev. spät. Stelle als **Verwalter** oder ähnlich. Vertrauensposten auf mittlerem oder größerem Gute.

Gefl. Angebote an **Max Maher, Krefeld,** Rauenweg 44 a.

---

Durchaus brav., fleißiges **Mädchen** für kleine Wirtschaft (3 Pers.-Haush.) aufs Land gesucht. Off. unter S 43 an die Exp. d. Ztg.

---

**Sauberes Mädchen**

f. Küche u. Hausarb. zum 15. 1. oder 1. 2. gesucht.

**Sternstraße 74.**

---

**Organist**

erteilt gründlichen **Unterricht** in

**Klavier u. Geige.**

**Nievenheim,** Bahnstr. 25.

---

Junge für leichte Arbeit gesucht.

**Glockhammer 27.**

---

Suche f. 15. Jan. oder Lichtmeß fleiß., properes **Mädchen** i. Küche u. Hausarb. erf. Kindermädchen u. Putzfrau vorhanden. Große Wäsche außer d. Hause.

**Kanalstraße 13.**

---

Zuverlässiges

**Mädchen**

für kleinen Haushalt, per sofort gesucht.

**Oberstraße 101.**

---

Für 10—15. Januar, brav., fleiß. **Mädchen,** für kleinen Haushalt gesucht.

**Mittelstraße 2.**

---

**Brav. kath. Mädchen**

für Küche und Hausarbeit ohne große Wäsche gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

**Jakob Tosetti, Neuß, Oberstr. 47.**

---

**Zur gefl. Beachtung!**

Die sich immer mehr erhöhenden Gestehungskosten und Sicherheiten bei den Zechen zwingen uns zu der Massnahme, **Brennmaterialien nur gegen sofortige Barzahlung abzugehen.**

Wir hoffen bei der Bürgerschaft hierfür entsprechendes Verständnis zu finden.

**Kohlenhandels-Vereinigung zu Neuss e. V.**

---

**Achtung, Landwirte!**

Empfehle mich als Hauptvertreter für den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf in den modernsten u. konkurrenzfähigsten **Motorpflügen**

**Benz Sendling und Benz Daggenau Traktoren**

drei- u. vierscharig, zum Schälen 10- u. 15scharig. Prospekte u. Empfehlungen gerne zu Diensten.

**Franz Bayer,** Willich.
Telefon Amt Willich 34.

---

Ein ordentliches

**Mädchen**

zu einzelner Dame gegen hohen Lohn gesucht. Bevorzugt sind solche, die etwas Nähen u. Handarbeiten verstehen.
Offerten unter **B 46** an die Exp. dr. Zeitung.

---

Tüchtiges, sauberes

**Mädchen**

f. Küche u. Hausarb. ges. **Frau Heinr. Engels,** Oberstr. 94.

---

**Tüchtiges Mädchen**

für alle Hausarbeit nach Düsseldorf gesucht. Gute Behandlung u. Verpfleg. wird zugesichert. Off. unt. J 34 an die Exp. d. Ztg.

---

Zum 1. Febr. od. später in kinderlosen ruh. Haushalt (2 Pers.) ein ält. erf. **Mädchen** (einfaches Frl.) f. dauernd gesucht.

**Blaum,** Drususstr. 72, II.

---

**Einfaches ält. Mädchen,** kath., in größeren ländl. Betrieb als Stütze in dauernde Stelle gesucht. Gute Behandlung, hoh. Lohn u. Familienanschl. zugesichert. Mädchen vorhanden. Off. u. R 42 a. d. Exp.

---

**Mädchen**

sauber, ehrlich, selbständig, gesucht in gute Stellung. Zeugnis erwünscht.

**F. W. Friesen, Crefeld** Alte Linnerstr. 70.

---

**Haushälterin**

für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. Wäsche außer dem Hause. Offerten unt. O 41 an die Exped. dieser Ztg.

---

**Fräulein**

zu einzelner Dame, zur Führung des Haushalts, welches i. der Krankenpfl. erfahren ist gesucht. Näheres Mittelstr. 18.

---

Kath., gesundes, einfach.

**Fräulein**

oder bess. Mädchen als Stütze, zum 1. Februar gesucht. Selbiges muß kinderlieb sein. Gehalt nach Uebereinkunft.
Off. u. K 935 a. d. Exp.

---

Tüchtiges, sauberes

**Mädchen**

für alle Hausarbeit, bei sehr guter Behandlung u. Familienanschl., für März oder April gesucht.

**Wirtschaft Frau Joh. Ehweiler, Ddorf-Hamm.**

---

**Brav. kath. Dienstmädchen,** 15 bis 17 Jahre alt, für Lichtmeß gesucht.

**Hubert Nix, Büttgen.**

---

**Zuverl. Alleinmädchen oder Fräulein**

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Vorstellung 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.

**Kaufmann,** Welsenstr. 14, **Düsseldorf-Oberkassel.**

---

2 Näherinnen

**suchen Heimarbeit**

a. I. in Blusen u. Röcken fürs Geschäft.

Angaben erbeten unter K 35 an diese Zeitung.

---

**Schneiderin**

sucht noch einige Kunden außer dem Hause.

**H. Mürich,** Erftstraße 10.

Die Verlobung ihrer Tochter JULIANNE mit Herrn FRANZ PFEIFFER beehren sich anzuzeigen

**Justizoberwachtmeister**

**Aug. Cornelissen und Frau**

**Julianne geb. Sünskes.**

Julianne Cornelissen

Franz Pfeiffer

Verlobte.

Neuss, Weingartstr. 8. Neujahr 1922. Kapellen-Wevelinghoven.

---

**Lisbeth Meschede**

**Hans Herter**

**Verlobte**

Neuss a. Rh., Neujahr 1922.

---

Maria Rüster

Friedrich Hötte

Verlobte

Neuss

Neujahr 1922.

---

**Gretel Broich**

**Carl Kux**

**Verlobte**

Kaarst Neuss

Neujahr 1922.

---

Lene Aretz

Erich Fuchs

VERLOBTE.

Aachen Neuss

Neujahr 1922.

---

Statt Karten!

**Clara Roße**

**Heinrich Knelleken**

**Verlobte**

Liesborn i. W. Wevelinghoven

Neujahr 1922.

---

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Peter Berten

Margarete Berten

geb. Weltz

Neuss, Hymgasse 9. Sylvester 1921.

---

Unserem allverehrten lieben Kameraden Herrn

**Heinrich Löhr**

**und seiner lieben Braut**

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zu ihrer heutigen Vermählung.

**Gewidmet vom kameradschaftlichen Bund Gekoven.**

---

**M.-G.-V. Philomele.**

**1. Januar (Neujahrstag)**

im Vereinslokal Restaurant Willy Paar, Neusserfurth, ab 4 Uhr

**geschloss. Ball.**

Alle Aktiven und Passiven sind hiermit frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

---

**Auf nach Noithausen!**

**Am Neujahrstage findet von nachmittags 4 Uhr ab**

**Ball**

**statt. Hierzu ladet freundlichst ein**

**Hubert Schmitz.**

---

**Möbel**

kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim

Schreinermeister Jos. Hilberath, Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

---

**Kleines Landgütchen**

5—10—15 Morgen Land u. möglichst mit großem Garten in der Nähe v. Neuß oder an der Bahn gelegen, zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter B 36 an die Exp. dieser Zeitung.

---

**1- oder 2-Familienhaus**

in oder in der Nähe der Stadt evtl. auch Geschäftshaus, sof. zu kaufen gesucht. Anzahlung cr. 30 000 Mk.

Off. u. B 936 a. d. E.

---

**Wer beabsichtigt eine 3-Zimmerwohn. in Neuenhausen, Gindorf o. Gustorf geg. ein Haus, 5 Zimmer, gelegen in Gustorf, Hauptstraße 30c zu tauschen?**

Näheres zu erfahren Neuenhausen, Grevenbroicherstraße 97.

---

**2 Häuser gegen Tauschwohnung zu verkaufen.**

Glockhammerstr. 39.

---

**Unser Kränchen**

das beste Mittel bei

**Husten, Heiserkeit**

und Erkältungen.

**Herzlich empfohlen.**

Hauptniederlage:

**C. W. Korten**

Neuß, Niederstraße 62.

---

**Ein zuverlässiges Küchenmädchen**

gegen hohen Lohn zu Lichtmeß gesucht. Zweitmädch. vorhanden. Große Wäsche außer dem Hause.

Off. u. W 47 a. d. Exp.

---

**Putzfrau oder Mädchen** gesucht.

Rießen, Erftstr. 9.

---

Zuverl. **Putzfrau** für 3 Vormittage in der Woche gesucht.

Kaiser-Friedrichstr. 114, II.

---

Tüchtige

**Putzfrau**

gesucht.

Gebr. Wiebel, G. m. b. H., Neuß, Krefelderstraße 55.

---

**Ordentl. Putzfrau**

oder Mädchen sofort gesucht. P. Giesen, Niederstraße 83.

---

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

**2 Lehrmädchen**

kath. Konfession.

**Wilh. Josten Söhne Neuß.**

---

**Einheirat**

Kathol. Landwirtssohn, Ende der 30er Jahre, aus guter Familie in hiesiger Gegend, Besitzer einer ansehnlichen Ackerwirtschaft von 25 Morgen Ackerland, wünscht, da selbiger allein steht und passende Damenbekanntschaft fehlt, m. entschlossener, tüchtiger Dame bekannt zu werden zwecks Heirat.

Angebote u. A. G. 294 mit näheren Angaben der Verhältnisse an die Gesch. M. Itas, Grevenbroich.

---

Kath., strebs., vermögender Landwirtssohn, 29 J. sucht kath., häuslich erzog. Mädchen in ähnl. Verhältnissen kennen zu lernen. Einheirat, wenn auch kl. Landwirtschaft od. Geschäft nicht ausgeschlossen.

Off., w. mögl. mit Bild u. P. 40 an die Exped.

---

**Nichts bleibt übrig**

wenn Sie entbehrlichen Hausrat, Möbel, Musikinstrumente usw. durch eine kleine Anzeige in der „Neuss-Grevenbroicher Zeitung" zum Verkauf ausschreiben.

---

**Stadtgarten-Restaurant.**

Inhaber: Karl Nellen, Neuss.

Sonntag, den 1. Jan. (Neujahr), von 6 Uhr abends ab

**Ball.**

---

**Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 e. V.**

Sonntag, den 1. Januar 1922 (Neujahr), abends 6 Uhr, im Saale des Drusushof: Feier des

**29jährigen Stiftungsfestes,**

bestehend in Konzert, turnerischen Vorführungen, Gesangvorträgen des Doppelquartetts „Vineta", Reigen der Damenabteilung, Theater und

**Festball.**

Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlichst ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Nur Mitglieder mit Familienangehörigen haben Zutritt.

---

**Restaurant Drusushof**

Heute:

**Grosse Sylvesterfeier.**

Musikalische Leitung: Kapellmeister Fritz Dahlmann.

---

Am Neujahrstage von 5 Uhr ab

**Ball**

**Restaurant K. Schmalbach,**

Neusserfurth.

---

**Restaurant Chr. Wichmann**

Oberstraße 11.

Heute Samstag von 7 Uhr ab:

**Sylvester-Ball.**

Allen verehrten Gästen ein Prosit Neujahr

---

**Zum Jahreswechsel**

**Prosit Neujahr!**

allen meinen geehrten Gästen und Gönnern.

**Restaurant Anton Worth.**

Krefelderstraße 61.

---

**Hotel-Restaurant Germania.**

Reinhold Czirsowsky,

Neuß, Further- und Annostr.-Ecke.

Samstag, den 31. Januar, abends ab 7½ Uhr

**Sylvesterfeier,**

bestehend aus Konzert, Verlosung und

**Tanz.**

Sonntag, den 1. Jan., ab 5 Uhr Konzert.

---

**Zum Jahreswechsel**

meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern

die besten Wünsche!

**Johann Roscheck,**

Furtherstrasse 180,

Polsterer und Dekorations-Geschäft

---

**Allen Gästen und Bekannten ein glückliches neues Jahr.**

**Johann Wattler und Frau.**

---

Wo ergänze ich meinen Bedarf an

**Stahlwaren,**

sowie **Schleifen** und **Polieren**; auch sämtliche **Reparaturen?**

**Nur Münsterstrasse 10**

**Adolf Hammermann.**

---

**Kaarst.**

Am Neujahrstage findet im Saale von Jos. Motes von nachmittags 5 Uhr an

**Tanzvergnügen**

statt, verbunden mit großer Verlosung.

Hierzu ladet ein

Kegelklub „Einigkeit". Kaarst.

---

**Gesellschaft Brüderlichkeit Holzheim.**

Am Neujahrstage findet im großen festlich dekorierten Saale von Hrn. Chr. Brücken:

**großer Gesellschaftsball**

verbunden mit Neujahrsüberraschungen statt. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anfang 3½ Uhr.

Getränke nach Belieben.

---

**Briefstauben-Verein Weckhoven**

feiert am Neujahrstage im Saale des Herrn Willy Engels sein diesjähriges

**Stiftungsfest.**

4 Uhr: **Tanzvergnügen,**

später: **Ball.**

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

---

**Kegelklub „Gemütlichkeit" Kapellen**

ladet alle Gönner und Kegelfreunde zu dem am

**Neujahrstage**

im Saale der Wwe. Broich stattfindenden

**Festball**

freundlichst ein

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

---

**Auf nach Hoisten.**

Das Tambour-Korps Speck-Hoisten feiert am Sonntag den 1. Januar sein

**1. Winterfest.**

Von 4—8 Uhr: Tanzmusik. Später

**Ball.**

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

---

**Rosellerheide.**

Am Neujahrstage findet in meinem Saale von 4 Uhr ab

**Tanzvergnügen**

und von 8 Uhr ab

**Ball mit Bretzelverlosung**

statt.

Es ladet freundlichst ein

Heinr. Herter.

---

**Auf nach Ramrath.**

Der Jägerverein Ramrath-Villau feiert sein

**diesjähriges Winterfest**

am Sonntag den 1. Januar in der Wirtschaft Mathias Meurer. Nachmittags von 4 Uhr an

**Tanzmusik** Abends **Ball**

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Der Ueberschuß ist für eine Ehrentafel für unsere gefallenen Krieger bestimmt.

---

**Auf nach Delrath!**

Am Neujahrstage findet im Lokale des Herrn Wilh. Neuhausen von 4 Uhr ab

Großer

**Sänger-Ball**

statt, wozu ergebenst einladen

Die Sangesbrüder.

---

Am Sonntag, den 1. Januar hält der

**Kameradschaftliche Bund Gekoven**

im Saale des Herrn Kaltwasser von 4 Uhr ab

**Tanzvergnügen**

und später

**Ball,**

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

---

Den geehrten Bewohnern von Delhoven zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 1. Januar meine

**Metzgerei mit Kolonialwarengeschäft**

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Ware und reelle Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Hubert Birkenfurth**

Delhoven, Hauptstr. 75.

---

Meiner verehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Gönnern

**ein Prosit Neujahr!**

**Heinrich Breuer**

Maßschneiderei

**Büttgen-Heide.**

---

**Auf nach Büttgen!**

**Am Neujahrstage**

hält der Grenadierzug „Frohsinn" bei Herrn Joh. Wermelskirchen von nachmittags 4 Uhr ab

**Tanzvergnügen.**

Es ladet freundlichst ein

Die Gesellschaft.

Büttgen, den 1. Januar 1922.

Getränke nach Belieben.

---

**Büttgen-Wallmannstraße.**

**Am Neujahrstage**

findet in meinem Lokale von nachmittags 5 Uhr an

**Tanzvergnügen**

statt. Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

**Wilh. Becker.**

---

**Am Sonntag, den 1. Januar 1922**

findet im Lokale von Josef Müller (vorm. Maubach) zu

**Büttgen-Wallmannstraße**

**von 4 Uhr ab**

**Tanzvergnügen**

statt. Es ladet ein

Gesellschaft „Gemütlichkeit".

Musik der gemütlichen Kapelle.

---

**Glehn. Glehn.**

Sonntag:

**Großer Festball**

**im Hotel Drinck.**

Es ladet ein

**Theaterverein Fidelio.**

---

**Turn-Verein Hemmerden**

feiert am Neujahrstage sein

**Winterfest**

im Saale von Schmitz. Nachmittags von 4 Uhr an

**Tanzvergnügen.**

8 Uhr:

**Festball mit Schautnrnen.**

Heute Abend Sylvesterfeier

für die Mitglieder im Vereinslokal.

Es ladet ergebenst ein Der Turnrat.

---

**Frixheim.**

Sonntag, den 1. Januar, von 4 Uhr ab

**Tanzmusik.**

Die Zwischenpausen werden mit humoristischen Vorträgen ausgefüllt.

Es ladet freundlichst ein

**Ant. Schmitz.**

---

**Auf nach Neckerath!**

**Am Neujahrstage** findet beim Unterzeichneten von nachmittags 4 Uhr an

**Tanzvergnügen**

statt, verbunden abends mit großer

**Bretzelverlosung.**

Es ladet freundlichst ein

Joseph Amel.

---

**Margarine**

Spezial-Marke „Boter-Meid"

Pfund von 20 Mk. an.

**Landeier.**

Ich zahle die höchsten Preise für Landeier.

**Holländisches Butterhaus**

**Neuß, Markt.** **Grevenbroich.**

Telefon 1357.